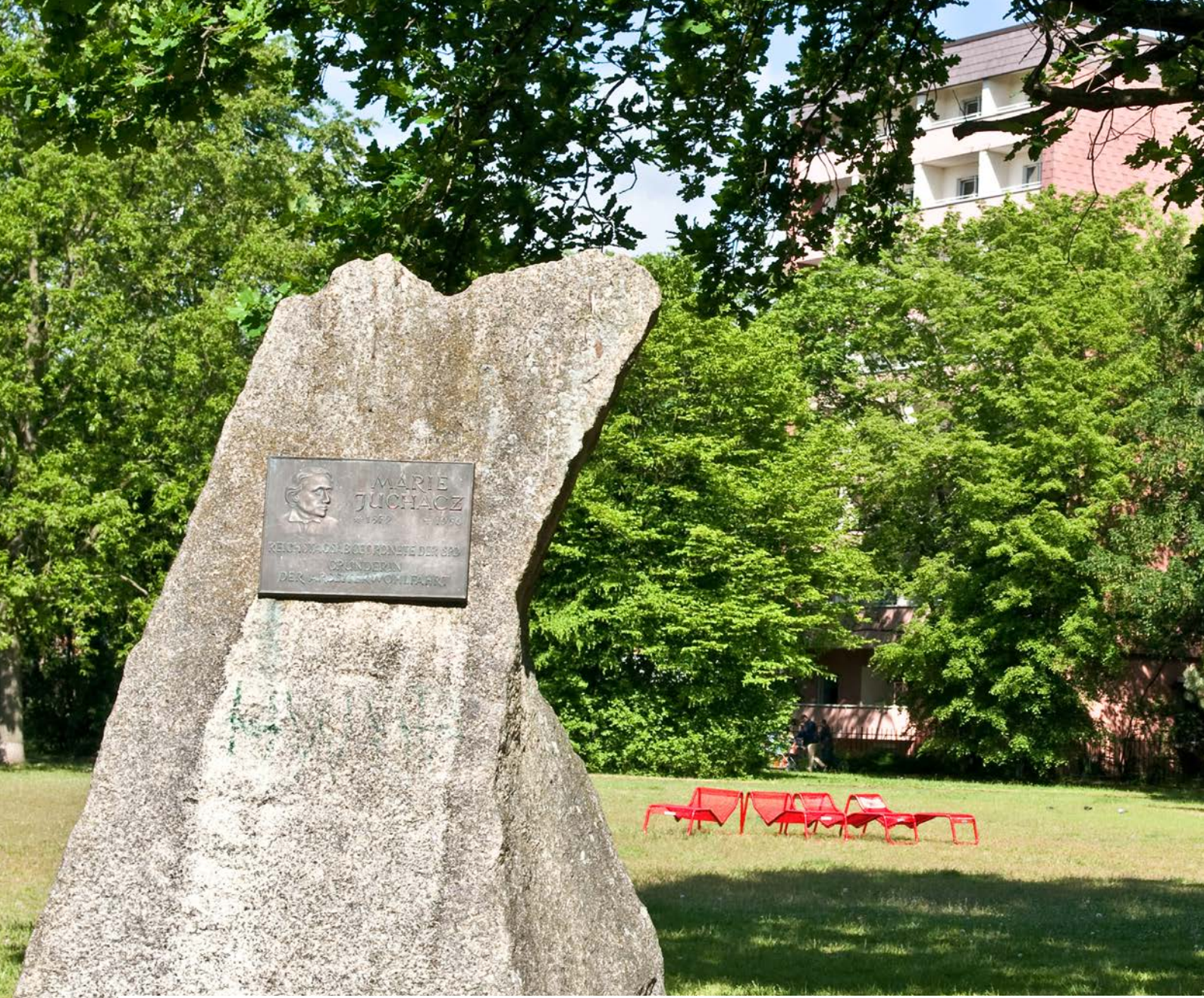


Stadtteilmagazin St. Leonhard / Schweinau

9. Ausgabe Juni 2016, Interessantes und Wissenswertes aus unserem Stadtteil!

Schwarze Kunst in St. Leonhard

Kristin BIENLEIN · Nicole SCHWENK · Angelika KLEIN

Der Club der DRUCKTEUFELINNEN

Offsetdruck · Digitaldruck · Mediendesign · Werbemittel · Fotografie

KAISER MEDIEN . Schwabacher Straße 57 . 90439 Nürnberg
Tel. 0911.600 632 - 0 . Fax 600 632 -10 . schwenk@kaisermedien.de

www.kaisermedien.de

Diabetologische Schwerpunktpraxis

Dr. Schwarz & Kollegen

Facharztpraxis für Innere Medizin
und Allgemeinmedizin

DIABETOLOGIE NÜRNBERG

Dr. Thomas K. Schwarz
Internist / Nephrologe / Diabetologe

Angestellte Ärzte:

Wolfgang Steierer
Internist

Dr. Marianne Scharf
Fachärztin für Allgemeinmedizin

Neu in unserer Praxis:
Wir sind jetzt zertifiziert!
Gelbfieberimpfstelle
verkehrsmedizinische Untersuchungen

DEKRA

SPRECHZEITEN:

Mo / Di / Do. . . . 8 - 12 Uhr und 15 - 18 Uhr
Mi . . . . . 8 - 12 Uhr
Fr . . . . . 8 - 12 Uhr und 15 - 17 Uhr
und nach Vereinbarung

Terminvereinbarung unter
Telefon 09 11 . 27 78 67 . 0
Telefax 09 11 . 27 78 67 . 11

Schlachthofstraße 17 · 90439 Nürnberg
Gegenüber U-Bahn Rothenburger Straße

www.diabetologie-nuernberg.de

Von der Würde der Städte – auch als Vorwort geeignet

Die Achtung vor der kulturellen und politisch einzigartigen Errungenschaft, der Stadt, und vor ihren Mitmenschen bringt viele Mitbürger dazu, sich ehrenamtlich zu betätigen oder Tätigkeiten – auch berufliche - , die dem Wohlergehen der Stadt dienen, auszuüben.

Auch wenn St. Leonhard früher keine Stadt war, sondern eine Landgemeinde, so ist es doch achtunggebietend, dass wir nächstes Jahr auf eine 700 jährige Geschichte zurückblicken können.

Dazu ein Artikel von Pfarrer Grieshammer.

Von Alt und Jung wird etwas im Heft zu lesen sein: Das Seniorennetzwerk berichtet, aber auch unsere Leonhardschule und Roberto vom Abenteuerspielplatz haben etwas beigesteuert.

Die Aktivitäten des Bürgervereins sollten nicht zu kurz kommen und natürlich kam es uns wieder darauf an, Gewerbebetriebe vorzustellen, diesmal Illini Haustechnik. Eher zum Freizeitbereich gehören die Artikel zum Cafe Simitci und zum Atelier Fomenko.

„Es grünt so grün, wenn“ Leonhards und Schweinaus – ja, was denn? - „blühen“.

Das können die von Elke und Norbert Roth gepflegten Baumscheiben sein, das können die Blumen und Büsche auf unserem romantischen Friedhof sein. Grün und blühend können die Anlagen an den Wohnanlagen im Viertel sein, gepflegt von den Hausmeistern oder „grünfanatischen“ Wohnungsinhabern. Zum Flanieren laden auch unsere Parks – klein und groß – ein. Etwas geheimnisvoll „schattenreich“ erscheint mir immer die Alte Allee zwischen Leonhard und Schweinau.

Zu unserem Schwerpunktthema haben wir alles gesammelt, was grün ist, siehe besonders den umfassenden Artikel von Claus Bößenecker und auch den Brief von Rainer Edelmann.

So viele Bemühungen, so viele ehrenamtliche Arbeit, weil unsere Mitbürger das richtige Gefühl haben, dass unsere Stadt vielleicht doch keine Aktiengesellschaft ist, kein Dax-Unternehmen werden soll! Die politischen Tendenzen könnten aber dahin gehen. Mit TTIP und CETA wird kein Kindergeburtstag vorbereitet, sondern soll ein Milliarden-Geschäft eingefädelt werden.

Es droht immer noch die Privatisierung von Bereichen der Daseinsvorsorge, z.B.des Wassers.

Deshalb ist OB Maly für den Abbruch der Verhandlungen, deshalb warnt seit Jahren des Städtetag vor den Konsequenzen der Verhandlungen.

Zurück zu unserer Überschrift: Von der Würde der Städte!

Vergessen wir nie: Die Städte waren in der Geschichte die ersten „umfriedeten Räume“, das heißt, dass in der Stadt das Recht herrschte, auf dem Lande immer noch die Gewalt. Die „Nürnberger Rechtsreformation“ aus dem Jahre 1479, das Gesetzbuch Nürnberg, war Vorbild für das Recht anderer Städte.

Es sollte uns bewusst sein: Die hervorragenden Leistungen der Kunst und Kultur, wie z.B. zur Dürer-Zeit, wurden von Stadtbürgern hervorgebracht.

Denken wir vor allem nächstes Jahr daran, im Jahr des Jubiläums der Reformation, dass diese Reformation ohne Städte nicht denkbar war.

Erinnern wir uns, die Städte waren die Werkstätten einer Nation zur Zeit der Industriellen Revolution.

Weil das auch unseren Fürsten recht war, erhielten Anfang des 19. Jahrhunderts die Städte die kommunale Selbstverwaltung zugesprochen.

Leider ist sie jetzt schon untergraben worden. Auch hat man städtischen Betrieben schon eine Rechtsform verpasst, die die Übernahme durch privates Kapital erleichtern.

Unsere ehrenamtliche Arbeit, zu der auch alle geneigten Leser eingeladen sind, hat natürlich unter anderem zum Ziel, dass unsere kommunale Selbstverwaltung, unsere Selbständigkeit erhalten bleibt.

Tun wir etwas dafür!

Klaus Thaler
1. Vorsitzender
Bürgerverein St. Leonhard / Schweinau

Inhalt

Von der Würde der Städte ... 3
Der bunte Strauß unserer bürgerschaftlichen Aktivitäten ... 4
Grünflächen in St. Leonhard und Schweinau ... 9
Auf der Alten Allee ... 12
Die Mittelschule St. Leonhard Aktionstag ... 14
700 Jahre St. Leonhard ... 15
Kinder brauchen Freiräume ... 16
Seniorennetzwerk ... 18
Projekt der Klasse 5d – „Alt und Jung“ ... 20
Endlich ! Ein Cafe Simitci – ... 21
Kreativinseln in St. Leonhard ... 23
Brief vom Bund Naturschutz ... 23
Ausstellungstermine LeonART bis März 2017 ... 27
Eine Bitte in eigener Sache: ... 27
Vorschau Bunte Nacht ... 27
Der christliche Friedhof St. Leonhard ... 28
Das Nürnberger Volksbad ... 29
Verschönerungsaktion in Schweinau ... 30
Baumscheiben ... 30
Bädertraum in St. Leonhard ... 31
Mit grünem Daumen und grünem Herzen ... 32
Förderprogramm für Hofbegrünungen ... 34
Schon wieder neigt sich ein Kindergartenjahr dem Ende zu ... 36
Programm Bürgerverein ... 37
Stadtteillotsen gesucht ... 38
Vorschau Bunte Nacht ... 39
Leonhard lebt ... 40
Beitrittserklärung und Einzugsermächtigung ... 42

Der bunte Strauß unserer bürgerschaftlichen Aktivitäten

Bürgerversammlung

Schauen wir uns erst mal das Bukett der Fragen und Antworten aus der Bürgerversammlung vom Februar an, freilich nur in Form einer Auswahl.

Ein Nachteil der Bürgerversammlungen ist, dass es zu keinem Gespräch mit den Herren von der Stadtverwaltung kommt. Dabei müssten doch viele Probleme in Rede und Gegenrede behandelt werden.

Was die Fragen der Bürger angeht, so hat man den Eindruck, dass die lieben Mitbürger eigentlich nur Verkehrs- und Parkplatzprobleme haben. Wir sprachen in diesem Bereich nur den Busparkplatz in der Rothenburger Straße und die Situation in der Hinteren Marktstraße an. Der Busparkplatz bleibt an Ort und Stelle bis der FSW umgebaut wird. Das kann aber noch zwei Jahre dauern.

In der Hinteren Marktstraße geht es uns um den Erhalt der „Alten Allee“. Uns ist der „Schutz der bestehenden Bäume“ zugesagt worden.

Wir treten seit langem für eine stärkere Förderung der Kultur in den einzelnen Stadtteilen ein.

Ein schwacher Hoffnungsschimmer, dass der Schweinauer Bahnhof in Form einer Zwischennutzung zu einem kleinen Kulturzentrum werden könnte, ist zwischenzeitlich dahingeschwunden, aber unsere Aktivitäten wie die „Bunte Nacht“ werden weiterhin unterstützt.

Dieses Jahr ganz neu: „Der Tag der Weber“ von den Leoparts und „St. Leonhard lebt“ auf dem Leonhardsplatz.

Die „Michael-Ende-Schule“ kann nun bald eingeweiht werden. Sie wird, das ist ziemlich sicher, eine richtige Vorzeigeschule werden und unseren Stadtteil bereichern. Das Jugendzentrum die „Neue Bertha“ ist schon eingeweiht und ist auch ein neuer Glanzpunkt in unserem Stadtteil.
Wofür wir uns einsetzten, das war die Mittagsbetreuung für Schüler der Ossietzky-Schule.

Für sie ist kein ausreichender Platz vorhanden, denn die dafür vorgesehene „Alte Bertha“ wird aktuell für die Unterbringung unbegleiteter jugendlicher Flüchtlinge gebraucht.

Leider besteht hier, so die Verwaltung, eine „Nutzungspriorität“. Jedenfalls wurde uns zugesichert, dass die Verwaltung weiterhin nach Räumen für die Schüler sucht.

„Abfallentsorgung“ als „Abfallversorgung“

Bei dem letzten Thema, das wir bei der Bürgerversammlung ansprachen, der Abfallentsorgung, könnten wir etwas verweilen, denn das ist ein Dauerbrenner und wird von uns in steter Regelmäßigkeit immer wieder aufgewärmt.

Einmal geht es immer wieder um die Müllanhäufung im Umkreis der Altglas- und Altkleidercontainer. Zum anderen um das „Duale Sammelsystem“ mit seinen Gelben Säcken.

Beides sind unserer Meinung nach verfehlte Entsorgungskonzepte, denn sie „entsorgen“ letztlich nicht, sondern „versorgen“ uns mit zusätzlichem Müll.

Mit unendlicher Geduld wird uns stets erklärt, dass die Stadt mit dieser Form der Entsorgung ja gar nichts zu tun habe, denn auf Grund der Verpackungsverordnung des Bundes von 1991 sei dies Privatangelegenheit der entsprechenden Industrie und der Entsorgungsunternehmen.

Durch die Verordnung sei „die Produktverantwortung der Hersteller und Vertreiber von Verpackung begründet“. Die „unentgeltliche und regelmäßige Abholung der gebrauchten Verpackung“ , nehmen wir gleich die Flaschen und Klamotten hinzu, wird „gewährleistet“. Das klingt toll: „Verantwortung“, „unentgeltlich“. Da hat sich die Politik was getraut! Was wetten wir, die Kosten für die Verpackung und Entsorgung trägt doch sicher der Verbraucher und Verantwortung bedeutet für die Verpackungsindustrie doch nur, dass im Interesse der Industrie noch mehr Verpackungsmüll produziert wird.

„Kaffee to go“ ist „Müll to go“

Schließlich gibt es auch noch den mobilen Müll, die grässlichen „to go“ - Becher und anderes, z.B. Ein-Weg-Griller. Um den muss sich halt dann doch wieder die Stadt kümmern. Der interessierte Bürger sollte mal Montagmorgen in den Pegnitzauen nach Schniegling gehen!

Vom Täuschen und Tricksen und „Für dumm verkaufen“

Also, wenn uns die Stadt schreibt, auf Grund der Verordnung sei die öffentliche Hand „von der Rücknahme und Verwertung dieser Abfälle ausgeschlossen bzw. befreit“, dann ist das natürlich eine Lüge. Sowohl der Kollateraldreck an den Containern als auch der Dreck, der aus aufgerissenen Gelben Säcken quillt, muss vom Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt beseitigt werden.

Das ist mir eine saubere Freiheit!

Für die Aufstellung der Container gilt das Sondernutzungsrecht. Die Entsorgungsunternehmen, die nicht schlecht Geld mit dem Inhalt der Container verdienen und für den sondergenutzten Platz nur eine geringe Gebühr bezahlen, können ihren Containerparkplatz verdreckt hinterlassen. Sauber macht dann schon die Stadt. Das wage einmal ein Bürgerverein, wenn er ein Bürgerfest abhält oder eine Infoveranstaltung macht! Danach muss der Platz sauber sein. Das ist für uns selbstverständlich. Empörend ist nur, dass für die Entsorgungsunternehmen ein anderes Recht gilt.

Die grundlegende Täuschung des Bürgers liegt aber darin, dass von der Politik so getan wird, als kümmere man sich um die Reduzierung des Verpackungsmülls.
Nichts dergleichen geschieht.

Mitunter wird zwar von verantwortungsbewussten Stadträten vorgeschlagen, man solle die Menge der Plastiktüten reduzieren, die Kaffee to go Becher mit einem Pfand belegen. Solche Vorschläge müssten natürlich konsequenter verfolgt werden.

Wir ziehen ein Fazit: Keine politische Gruppe, keiner der sog. Verantwortlichen Politiker wagt es sich mit der Verpackungsmittelindustrie oder den großen Handelsriesen anzulegen.

Das ist die eine Sicherheit, die andere ist, dass der Bürger weiter mit der Vermüllung seiner Stadt leben muss.

Soweit zu unseren Anfragen bei der Bürgerversammlung.

Besuch der Müllverbrennungsanlage

Man kann ja noch dankbar sein, dass wir nicht im „Land wo die Zitronen blühen“ und die Müllberge wachsen leben. Unser Besuch der Müllverbrennungsanlage am 22. Januar war überaus beeindruckend.

Müllverbrennungsanlage

Blick von der Baggerkanzel in den Müllschacht

Die saubere Technik ließ uns gar nicht mehr an den Müll denken, der tief unten im Schacht immer wieder umgerührt und schließlich in einem infernalischen Feuer verbrannt wird.

In unserer piekfeinen Anlage sieht man auch keinen Müllmann, sondern nur hochspezialisierte Techniker und einen Betriebsleiter, Herrn Wittek, der uns in sehr anschaulicher Weise von der Entstehung des Mülls bis zur Beseitigung des Mülls im Höllenfeuer alles erklären konnte.

Respekt aber vor den Arbeitern, den Müllmännern, die Tag für Tag und bei jedem Wetter für uns unterwegs sind.

Wir wollen auch im nächsten Jahr wieder einige Stunden an unserem überdimensionalen Kaminfeuer verbringen.

Kulturbahnhof ade!

Es wäre zu schön gewesen, um wahr zu sein:
Ein Kulturbahnhof, wenn auch nur zwischengenutzt!

Die Eigentümer können nun eher mit dem Umbau beginnen und folglich müssen wir unsere Pläne aufgeben.

Bahnhof Schweinau

Vielleicht finden wir aber ein anderes Refugium für die Kunst und Kultur. Zumindest konnten wir am 12. Februar einmal den Bahnhof besichtigen und etwas träumen.

„Tatortbesichtigungen“

Mitunter sind die Verhältnisse, besonders die Verkehrsverhältnisse so, dass manche Orte in unserem Viertel durchaus zu Tatorten oder besser zu Unfallorten werden können.

Die Umgebung der Holbeinstraße wurde am 11. März genauer in Augenschein genommen. Unter reger Beteiligung von Anwohnern und Mitgliedern des Bürgervereins, sowie des Quartiermanagements haben wir so ziemlich alle Probleme abgegrast. Sie hier aufzuzählen würde zu weit führen.

Wichtig aber für uns ist, dass bei einem abschließenden Gespräch in den Räumen der Freien evangelischen Gemeinde beschlossen wurde, mit Vertretern der Stadt ebendort alle Probleme nochmals zu erörtern.

Der Bürgerverein und das Quartiermanagement laden die Vertreter unserer Stadtverwaltung ein. Dies ist auch schon erfolgt. Allerdings haben wir bis heute noch keine Antwort. In Schweinau an der Hohen Marter ist die Situation noch kritischer als an der Holbeinstraße. Auch hier nur einige Anmerkungen zu unserer Stadtteilbegehung am 7. April.

Die Sparkasse will die Zweigstelle an der Hohen Marter schließen. Wir haben darauf hingewiesen, das war das wichtigste Argument, dass ein Automatenbetrieb für viele der treuen Kunden, die nun auch schon etwas in die Jahre gekommen sind, sehr ungünstig ist und kriminelle Elemente einladen könnte, ältere Menschen zu überfallen. Die Antwort der Sparkasse fiel relativ lapidar aus:

Die Kunden könnten nach St. Leonhard fahren oder bei Geldgeschäften Berater zu sich in die Wohnung einladen. Wenn schon Automaten, so meinen wir, dann an einem belebteren Ort.

Und, ein gut verdienender Vorstand der Sparkasse kann sich vielleicht nicht vorstellen, dass auch die Ausgaben für die U-Bahn, um nach Leonhard zu kommen, bei manchen älteren Menschen zu Buche schlagen.

Kurz noch zu einem Verkehrsproblem: Wir hätten gerne in der Zweibrückener Straße einen Zebrastreifen. Dort sei aber, so die Stadt, zu wenig Publikumsverkehr und der Streifen koste zu viel. Wir werden uns mal erkundigen, was die Einrichtung eines Zebrastreifens kostet.

Leider können wir ihn nicht selber auf die Straße pinseln.

Klaus Thaler

Tag der Weber

Grünflächen in St. Leonhard und Schweinau

In den „Vorbereitenden Untersuchungen“ des städtischen Wirtschaftsreferats für eine Stadterneuerung St. Leonhard/Schweinau (VU) aus dem Jahr 2008 wird der Stadtbegrünung kein besonderes Gewicht beigemessen. Schade – ist diese doch ein Qualitätsfaktor für das Wohnen. Wir versuchen im Folgenden, dies zu vertiefen.

1. Städtisches Grün

Am Rande unseres Stadtteils – in den VU leider nicht näher behandelt – gibt es beachtliche Grünflächen für die Naherholung, zum Spielen und für den Sport: den Schweinauer Buck im Süden und den Westpark im Nordwesten. Inmitten des Stadtteils finden wir die öffentlichen Grünflächen im Leonhardspark (früher städtischer Schlachthof), den Pferdemarkt (Aktivspielplatz), den alten Leonhardspark (heute Leonhards-Platz), den Marie-Juchacz-Park, einen Spielplatz Leopold-Blücherstraße, die Grünanlage an der Waldaustraße und um die Kreuzkirche. Die VU halten in ihrem Untersuchungsraum die Fläche mit 5,1 ha fest, beziffern aber den Bedarf mit 33 ha.

Umso wichtiger wäre eine Vernetzung dieser kleinen Grünflächen untereinander und mit dem Schweinauer Buck und dem Westpark. Bei ersterem erschwert dies die Ringbahn. Bei letzterem wurde eine große Chance vertan durch die teilweise missglückte Bebauung des Schlachthofgeländes: man stelle sich anstatt der Bandscheibenhäuschen“ einen den Pferdemarkt nach Westen verlängernden Grünzug vor. Der hätte über die Zweigstraße und die Kollwitzstraße zum Westpark weitergehen können.

Auf einem Teil der altbebauten Straßen gibt es noch schöne alte Platanen, so in der Orff- und in der Leopoldstraße. Und ein Teil der Baumscheiben wird von den Anliegern sauber gehalten – z. B. vor dem „Scheuen Rösslein“ in der Elisenstraße – oder gestaltet – z.B. vor der Adler-Apotheke in der Schweinauer Hauptstraße. Auffällig ist auch, dass in der Lilien- und Nelkenstraße gute Begrünung des Straßenraums besteht. Für die Tulpenstraße hat es dann wohl nicht mehr gereicht.

2. Privates Grün

Einen Park um ihre Wohnhäuser besaßen früher manche Fabrikbesitzer. Beim früheren Veeck- und Mehnert-Villen-Grundstück (Besitzer der Lackfabrik, jetzt stillgelegt) ist es bisher möglich gewesen, bei der Neubebauung den Parkcharakter zu erhalten. In der Nähe liegt die Huck’sche Glöckchenfabrik mit einem ebenfalls mit alten Bäumen bestandenen großen Wohngrundstück. Handelt es sich hier um Altbestand, um dessen Weiterleben man bangen muss, so gibt es auch weitere positive Beispiele. Etwa in Schweinau die Wohngrundstücke Lochnerstraße 25 – 33, 41. Um die großen Wohnblocks über Tiefgaragen liegen baumbestandene Grünflächen, von einem fleißigen Hausmeister wohltuend sauber gehalten.

Auch in den dicht bebauten Bereichen von St. Leonhard finden wir oft bepflanzte Hinterhöfe.

Schlimm dagegen sieht es mit den Parkplätzen der Supermärkte im Stadtviertel aus. Die spärliche Bepflanzung dort besteht zumeist aus vertrocknenden kleinkronigen Bäumen. Hier würde man sich ein energisches Eingreifen der städtischen Behörden wünschen. Gleiches gilt für den großen Parkplatz der Firma Federal Mogul zwischen der Lochnerstraße und der Eisenbahn.

Grünflächenplan St. Leonhard/ Schweinau

3. Flächen im Übergang, Randbereiche

Da ist z. B. das frühere CEBAL- (noch früher VDM-) Gelände zwischen der Bahnlinie nach Ansbach und der Gustav-Adolf-Straße. Die Fläche musste nach Jahrzehnten industrieller Nutzung entgiftet werden und lag so einige Jahre brach. Sie war deshalb ein Rückzugsort für Pflanzen und Tiere. Schön wäre es gewesen, wenn man sie ohne Zaun belassen hätte, gibt es in der Stadt doch wenige Flächen zum Spielen oder Faulenzen. Jetzt wird der Bereich wohl Zug um Zug wieder bebaut – nicht unbedingt „urban“, eher stadtrandartig: Lagerhaus, Tankstelle, Autohaus. Dem Vernehmen nach noch ein Supermarkt. Das siebengeschossige ehemalige Verwaltungsgebäude von VDM/CEBAL wirkt verloren in solcher Umgebung. Anders Randbereiche, wie etwa die Bahndämme, die Ränder des RMD-Kanals. Ihre Bedeutung für das Grün in der Stadt ist nicht zu unterschätzen. Sie werden auf absehbare Zeit auch grün bleiben.

4. Kleingartenanlagen

Hatten diese vor 60 Jahren noch den Stadtrand bestimmt, so sind einige heute mitten in der Stadt übriggeblieben; so in Sandreuth bei der Müllverbrennungsanlage und in Schweinau an der Bahnstrecke nach Schwabach. Der Flächennutzungsplan der Stadt schreibt diese Kleingärten ebenfalls als Grünflächen fest. Indessen sind sie bisher stets gewichen, wenn eine „höherwertige“ Grundstücksnutzung in Aussicht stand. Und solange wir uns ein Stadtwachstum, wenn überhaupt, dann nach innen wünschen, können wir dies nicht beklagen. Darum hat unser Bürgerverein auch der Bebauung einiger Kleingärten hinter den Häusern Hintere Marktstraße 20-28 mit Stockwerkswohnungen zugestimmt, eine Ausweisung für Einfamilien-Reihenhäuser dagegen abgelehnt. Mit Grünflächen muss die Stadt sparsam umgehen.

11. Mai 2016
Claus Bößenecker

Bäckerei und Konditorei Steingruber

Schweinauer Hauptstraße 27
90441 Nürnberg

Telefon 09 11 / 66 19 72
Telefax 09 11 / 62 66 37 21

info@steingruber.de
www.steingruber.de

Theater Mummpitz im Kachelbau (ehemaliges Schlachthofgelände)
Michael-Ende-Str. 17 · 90439 Nürnberg
www.theater-mummpitz.de | www.facebook.com/Mummpitz

Auf der Alten Allee

Oft fahre ich mit meinem Rad
Von Schweinau nach St. Leonhard
Genauso oft - man ahnt`s, genau:
Von Leonhard auch nach Schweinau
Vom neuen Stadtteilbüro aus
Zum Mehrgenerationenhaus
Vom FeG-Putzdienst geschwind
Zur Villa, wo die STARK-Treffen sind
Die Strecke, die ich dafür wähle
Verhindert, dass ich mich gar quäle
Durch Automassen und manch Ampel -
Denn fröhlich-pfeifend ich dann strampel
Entlang von Baum, Strauch, Sitzbank, Klee:
Wie schön ist die Alte Allee!

Am Sonntagmittag kommt es vor
Dass ich, mit Lobgesang im Ohr
- vom Gottesdienst der FeG -
Mit meiner Frau spazieren geh
Wir starten Schweinau-Holbeinstrass‘
Am Zielpunkt essen wir dann was
Denn Leonhard hat allemal
So manches lohnende Lokal
Der Weg dorthin ist völlig klar
Seit ich dort erstmals mit ihr war
Naturdenkmäler stehen dort
Und dürfen bitte niemals fort!
Ihr wisst schon, wo ich mit ihr geh:
Na klar, entlang der Alten Allee!

Und wird in Schweinau bald gebaut
Dann wird von uns genau geschaut:
Tut ja der Schönheit dort nicht weh
Erhaltet die ganze Alte Allee!

Jan Gehrke
Freie evangelische Gemeinde (FeG)
Mitglied des Nürnberger Stadtrates

STOLL
luft- und umwelttechnik

- Lüftungs- und Absauganlagen aller Art
- Entstaubungsanlagen
- Klimaanlagen
- Ventilatorenbau
- Rohrleitungen
- Blechverarbeitung

STOLL GmbH
Luft- und Umwelttechnik
Daimlerstraße 25 • 90441 Nürnberg
Tel. 0911 / 62 10 7 – 0 • FAX 0911 / 62 10 7 – 33
Email: info@stoll-lufttechnik.de
Internet: www.stoll-lufttechnik.de

BAUER Brand|schutz technik

UNTERSTÜTZT DEN BÜRGERVEREIN ST. LEONHARD/SCHWEINAU

LeonART
Kunst- und Kulturforum St. Leonhard
Leopoldstraße 24 90439 Nürnberg

NÜRNBERG
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden
Programm Soziale Stadt

www.leonart24.de / info@leonart24.de

Die Mittelschule St. Leonhard und der Aktionstag „Handel und Dienstleistung“

An diesem von der IHK organisierten Tag nahmen Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Klassen der Mittelschule St. Leonhard teil.

Der Aktionstag Handel wird in drei Phasen durchgeführt.

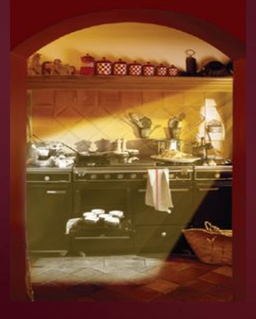
In der ersten Phase hielten verschieden Unternehmen im September und Oktober 2015 Vorträge an unserer Schule. Dort stellten sie ihre Unternehmen vor. Wer sich daraufhin für einen der angebotenen Berufe interessierte, hatte die Möglichkeit auf einen exklusiven Praktikumstag im Oktober.

Dies ist dann die zweite Phase. In dieser nutzten etliche Acht- und Neuntklässler die Chance auf einen Praktikumstag. Sie verbrachten interessante und ereignisreiche Tage bei GVS, Norma und Obi im Bereich Verkauf. Dort durften sie in viele Bereiche reinschnuppern und Einiges selbst ausprobieren.

Am 27. November fand dann eine große Abschlussveranstaltung in der Akademie der IHK statt. Dort wurden alle beteiligten Schulen und Betriebe eingeladen. Unsere Schüler präsentierten Bilder von den Praktikumstagen und berichteten in einem Live-Interview, was sie vor Ort alles ausprobieren durften. Abschließend bekamen die beteiligten Schüler ein IHK-Zertifikat.

Sonja Seibert
Stellvertretende Schulleiterin
Mittelschule St. Leonhard

Pächter: Norbert Roth



Info zu Veranstaltungen und unseren Tagesgerichten finden Sie unter

www.zur-lilie.de

Nebenzimmer für ca. 25 - 30 Personen für Ihre Feier oder Stammtisch

Gaststätte
Zur Lilie
Lilienstr. 10
90439 Nürnberg
Tel: 0911 - 61 70 85
Mobil: 0176 - 4951 4552
E-Mail: info@zur-lilie.de
oder elno@alice.de

Preisgünstige fränkische Küche mit täglich wechselnden Gerichten

An Sonn- und Feiertagen servieren wir zu unseren Braten Suppe und Nachspeise

Genießen Sie bei Feiern unser leckeres Buffet nach Ihren Wünschen gezaubert.

Für Ihre Veranstaltungen

Kommunion - Konfirmation
Hochzeit
Geburtstagsfeier
Beerdigung
Weihnachts- oder Firmenfeier

bieten wir Ihnen dem Anlass entsprechende Tischdekorationen aus unserem Haus.

Schauen Sie vorbei
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Liebe Leonharder oder Loonharder,

wir begehen die 700-Jahr-Feier von St. Leonhard im Jahr 2017. Ein Grund unsere Vielfalt und Einzigartigkeit zu feiern.

Das ursprüngliche St. Leonhard lag um den heutigen Leonhardsplatz herum. Die Leonhardskirche wurde am 25. Januar 1317 eingeweiht und war mit einem Hospiz für Schwerkranke zusammengebaut. Sie wurde gezielt an der Reichsstraße nach Venedig errichtet, um die soziale Verantwortung der Stadt allen Reisenden vor Augen zu halten.

Es folgte eine sehr spannende Geschichte in einem fast rechtsfreien Raum, weil drei Grundherren sich um den Bereich von St. Leonhard stritten. Daher konnte sich hier eine Vielfalt und Freiheit entwickeln, die bis heute spürbar ist. Hier blühten Ideen auf: So gründete ein Pfarrer von St. Leonhard einen der ersten Kindergärten nach ungarischem Modell. Bis in die Neuzeit gab es aus Leonhard spannende Impulse für die Gesellschaft. Der Pfarrerssohn Alfred Graf gründet die Rundfunkanstalt in Nürnberg. Siggi Kett und Hermann Glaser als Gründungsväter haben die Kulturladen-Bewegung angestoßen. Natürlich gibt es noch vieles zu erzählen.

Durch St. Leonhard zogen viele Menschen auf der Reichstraße vorbei. Viele kamen beim Bau des Ludwig-Kanals und bei der Gründung des Schlachthofes. Hier gab es große Aussiedlerheime für Siebenbürger und Russlanddeutsche und bis heute gibt es Asylbewerberunterkünfte.

700 JAHRE
St. Leonhard

Das alles ist ein kleiner Teil der bunten Geschichte unseres Stadtteils.

2017 werden wir dies in vielen Veranstaltungen an vielen Orten feiern.

Die Kirchengemeinde St. Leonhard-Schweinau hat ein farbenfrohes Logo anfertigen lassen, mit dem Sie kostenlos für gemeinsame Highlights werben können. Ein Jahresprogramm in einer Auflage von 7000 wird im Winter für Sie kostenlos erscheinen.

Wir feiern uns als einen Stadtteil voller Pioniergeist, Innovation, Kreativität und gelebter Integration. - Feiern Sie mit!

Veranstaltungen, die Sie selbst organisieren wollen, können bis zum 8. Juli 2016 an das Evang.-Luth. Pfarramt St. Leonhard-Schweinau, Georgstraße 10, 90439 Nürnberg oder an das Stadtteilbüro St. Leonhard-Schweinau, Schwabacher Straße 63, 90439 Nürnberg gemeldet werden, um in diesem Jubiläumsheft zu erscheinen.

Ihr
Pfarrer Thomas Grieshammer

Kinder brauchen Freiräume

Welche Erinnerungen steigen in Ihnen auf,
wenn Sie nach Ihrer Kindheit gefragt werden?

Ich hoffe, viele angenehme! Vielleicht tauchen da Bilder auf vom gemeinsamen Spielen mit anderen, vom Verstecken und Fangen, von spannenden Abenteuern, die immer dann am aufregendsten waren, wenn möglichst keine Erwachsenen dabei waren und wenn sie an wilden, gefährlichen Orten stattfanden. Eine glückliche Kindheit hat immer mit einem guten Freundeskreis zu tun, mit der Möglichkeit sich frei bewegen zu können und damit auch die Chance die eigene Persönlichkeit frei zu entfalten. Am besten gelingt dies in einem natürlichen Umfeld, das Bewegung zu lässt. Ein Umfeld in dem täglich neues entdeckt werden kann und Kinder ihre Neugierde und ihren Forscherdrang stillen können.

Zugegeben, im städtischen Raum sind solche Orte nur begrenzt verfügbar. Und besonders bei uns in St. Leonhard/Schweinau herrscht ein klarer Mangel an Freiflächen.

Kindheit in der Stadt bedeutet eine Kauf- und Verbraucherkindheit, eine Spielplatzkindheit gar eine Verkehrsteilnehmerkindheit. In der Diskussion um bessere Bildungsstandards und umfänglichere Betreuungszeiten geraten leider die kindlichen Elementarbedürfnisse zu sehr ins Hintertreffen. Wir nehmen unseren Kindern die Möglichkeit entscheidende Erfahrungen sammeln zu können.

Wo dürfen Kinder heute ein offenes Feuer machen, ein tiefes Loch graben, auf Bäume klettern, Wasser stauen, Tiere beobachten und hüten? Zu häufig herrscht die Meinung vor, Kinder könnten diese Erfahrungen auch auf der Schulbank lernen und durch multimediale Features kompensieren. Kinder die an Konzentrationsstörungen leiden, ihren Bewegungsdrang in der Schule nicht im Griff haben und sich verhaltensoriginell zeigen versuchen wir mit einer ärztlichen Diagnose und Therapien in den Alltag zu integrieren.

Ich glaube, wir sollten Kindern mehr Freiräume zugestehen. Zeitliche als auch räumliche. Wir sollten den Mut finden, Kinder toben zu lassen, sie in Gruppe mit anderen Kindern Selbstwirksamkeit erfahren zu lassen und ihnen mehr zutrauen. Es ist wichtig eine gute Balance zu finden zwischen den schulisch-formalen Bildungsinhalten und ihren frei Zeiten. Und neben einer guten Balance zwischen schulischer und freizeitpädagogischer Bildung ist das wichtigste die elterliche Fürsorge und ein ehrlich interessierter, partnerschaftlicher Umgang. Was meinen Sie? Hat das etwas mit glücklicher Kindheit zu tun?

Die Idee der Aktivspielplätze ist für mich eine brandaktuelle. In einem bebauten Umfeld wird versucht Kindern ein natürliches Szenario zu bieten. Ein Gelände auf dem Kinder wild spielen und toben können. Sie dürfen den Platz gestalten. Kinder lernen den Umgang mit Werkzeug kennen, können sich eine Hütte bauen und mit den Mitarbeitern ein Feuer schüren. Es wird zusammen gekocht oder experimentiert. Kaninchen müssen versorgt werden und Kinder mit erhöhten Bewegungsdrang werden auf einmal ganz ruhig, wenn sie die Tiere streicheln.

Der **ABENTEUERPLATZ** in der Amselstr. 5 ist ein solcher Aktivspielplatz. Er hat Werktags für Kinder zwischen 6 und 14 Jahren von 13.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

Jeden Tag gibt es ein geplantes Programm oder es werden spontane Ideen realisiert. Bei heißem Wetter finden Wasserspiele statt und an trüben Tagen kann man sich für spannende Spiele ins Haus zurückziehen. Kinder besuchen den Platz natürlich kostenfrei und interessierte Eltern können sich von uns gerne alles erklären lassen. Zum Beispiel, wie das mit dem Ausleihen funktioniert. Wir verleihen an Kinder nämlich allerhand: Schnitzmesser, Hammer und Nägel, Becherlupe, Säge, Walkie-Talkie, Funkenstahl und vieles mehr.

Wenn also in St. Leonhard Rauchschwaden aufsteigen, dann kommen diese womöglich vom **ABENTEUERPLATZ**, wo gerade Pfannkuchen am Lagerfeuer zubereitet werden.

Pädagogisch betreuter Spielplatz
ABENTEUERPLATZ
spielen | entdecken | lernen

Roberto Popp (Dipl.-Sozialüädagoge (FH))
Leitung Abenteuerplatz

Seniorennetzwerk St. Leonhard/ Schweinau lädt zur Stadtteil-begehung ein und bietet Kurse zur Förderung der Mobilität im Alter an

Im Sommer 2016 lädt das Seniorennetzwerkt St. Leonhard/ Schweinau zur **Stadtteilbegehung** zur Feststellung von Hindernissen in Schweinau ein: **Am 21. Juli 2016, von 9:00 bis 11:00 Uhr** (Treffpunkt: vor dem Mehrgenerationenhaus Schweinau, Schweinauer Hauptstraße 31) wollen die Netzwerkpartner gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern, mit den Vertretern vom SÖR (Servicebetrieb Öffentlicher Raum) und der Stadterneuerung den Stadtteil Schweinau nach Hindernissen erkunden. Anschließend sollen die Hindernisse beseitigt werden. Bei den Hindernissen kann es sich beispielsweise um fehlende Bordsteinabsenkungen, zu schnelle Ampelschaltungen, fehlende Sitzgelegenheiten, unsichere Verkehrsinseln oder Straßenkreuzungen, nicht ausreichende Beleuchtung, unzureichende Qualität der Wege für Passanten mit Gehhilfen oder Seheinschränkungen handeln.

Zur Stadtteilbegehung sind alle Interessenten herzlich eingeladen, die die Möglichkeit nutzen und sich einbringen wollen, denn nur zusammen können wir möglichst viele Barrieren feststellen. Gerne können die Hinweise auf Hindernisse vorab bei der Koordinatorin des Seniorennetzwerkes Frau Olesya Reis gemeldet werden.

Ab Herbst 2016 bietet das Seniorennetzwerk St. Leonhard/ Schweinau erneut Kurse zur Förderung der Mobilität und Gesundheit für Seniorinnen und Senioren in den Stadtteilen an.

Wir starten am 7. September mit dem Qi-Gong-Kurs, dessen Übungen Körper, Atem und Vorstellungskraft auf harmonische Weise verbinden. Entstanden aus der chinesischen Tradition dient Qi Gong der Lebenspflege: Durch Koordinations- und Konzentrationsübungen ist eine Zunahme an Ausgeglichenheit, Achtsamkeit, innerer Ruhe und Lebensfreude möglich. Die Seniorinnen und Senioren, die bereits an einem Qi-Gong-Kurs teilgenommen haben, berichten gerne über positive Erfahrungen: verbesserte Körperwahrnehmung, Stabilisierung des Gleichgewichts, Selbstvertrauen, mehr Freude am Leben und das Gemeinschaftserleben. All das bildet eine wichtige Grundlage für die Aufrechterhaltung und Verbesserung der eigenen Mobilität im Alter.

Die Qi-Gong-Übungen werden wahlweise im Stehen oder im Sitzen ausgeübt und finden 8 Mal, 14-tägig, jeweils von 14:00 bis 15:00 Uhr im Mehrgenerationenhaus Schweinau, Schweinauer Hauptstraße 31/ 29a an folgenden Terminen statt: 7. September, 21. September, 5. Oktober, 19. Oktober, 2. November, 16. November, 30. November, 14. Dezember 2016.

Ein weiterer Kurs für die bessere Mobilität ist das **Präventive Rückentraining zur Stabilisierung der Wirbelsäule**. Der Kurs soll den Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmern helfen, ihre Rückenmuskulatur mithilfe von einfachen und wirksamen Übungen zu kräftigen. Die Stärkung der Rückenmuskulatur soll dazu beitragen, dass sich die Gleichgewichtfähigkeit und die Mobilität verbessern. Das Trainieren in einer Gruppe von max. 10 Personen macht Spaß und schenkt Freude an Bewegung! Der Kurs wird von einem ausgebildeten und erfahrenen Krankengymnasten angeleitet und findet 10 Mal, donnerstags, jeweils von 17:00 bis 18:00 Uhr in der Villa Leon, Schlachthofstraße/ Philipp-Koerber-Weg 1 an folgenden Terminen statt: 15. September, 22. September, 6. Oktober, 13. Oktober, 20. Oktober, 03. November, 10. November, 17. November, 01. Dezember, 08. Dezember 2016.

Die Kurse werden im Rahmen des Projektes „**Dabei sein. Das kann ich mir leisten!**“ für Seniorinnen und Senioren mit geringem Einkommen durch den Rotary-Club Nürnberg-Neumarkt und die Stadt Nürnberg gefördert und sind kostenfrei.

Für die Kursteilnahme wird um Anmeldung beim des Seniorennetzwerk St. Leonhard / Schweinau gebeten.

Kontakt:
Ansprechpartnerin Olesya Reis

Mobil: 0171 29 32 964,
E-mail: olesya.reis@awo-nbg.de

Seniorennetzwerk St. Leonhard / Schweinau
Im Mehrgenerationenhaus Schweinau
Schweinauer Hauptstraße 31, 90441 Nürnberg
Tel.: 0911 929 83 60, Fax: 0911 450 60 100

Im Stadtteilbüro St. Leonhard
Schwabacher Straße 66a, 90439 Nürnberg
Tel.: 0911 239 63 40, Fax: 0911 450 60 100

Spezialitäten aus Siebenbürgen und Rumänien

Mooser

Ich geh zu Mooser !

Geschenkkörbe
Party- & Plattenservice
Kreuzerstraße 54
Tel. 0911-6588812

Metzgerhandwerk
Das Original !

Sie wollen so lange wie möglich in Ihrem Zuhause leben?

Die SeniorenNetzwerke unterstützen Sie dabei!

SeniorenNetzwerk
St. Leonhard/Schweinau

- Wir sind Ansprechpartner für alle Fragen des Alterns und der Pflege.
- Wir machen Angebote zu Geselligkeit, Kultur und Begegnung.
- Wir bieten Kurse zur Gesundheitsförderung.
- Wir vermitteln (ehrenamtliche) Unterstützung und Besuchsdienste.

Die Koordinatorin des SeniorenNetzwerks berät Sie telefonisch, im Stadtteilbüro vor Ort oder bei Bedarf bei Ihnen zu Hause – kostenlos, unabhängig und trägerübergreifend.

Sie haben Fragen? Dann rufen Sie einfach an:

Olesya Reis, Telefon 09 11 / 92 98 36 0 *oder* **01 71 / 2 93 29 64**

Projekt der Klasse 5d – „Alt und Jung“

Nach Absprache mit der Heimleitung, Frau Preuß, und unserer Klassenlehrerin, Frau Maar, organisierten die Klasse 5d der Mittelschule St. Leonhard – im Rahmen des GSE-Unterrichts – einen gemeinsam Vormittag mit den Senioren in dem Christian-Geyer-Heim.

Zu Beginn gab es eine „Kennenlern Runde“ in einem Stuhlkreis. Hier konnten wir über unsere Hobbys erzählen und uns gegenseitig „beschnuppern“. Dann starteten wir gemeinsam mit der Gymnastik. Hierfür teilten wir Bälle und Tücher aus. Frau Preuß zeigte alle Übungen so, dass jeder mitmachen konnte. Es wurde viel gelacht, aber auch geschwitzt!

Als kleine Entspannungspause sangen wir mit den Senioren den Kanon „Bruder Jakob“. Diesen hatten wir vorher auch schon geübt. Es hat super geklappt!

Danach hatten wir alle wieder Kraft, um die nächsten Kräftigungsübungen zu machen! Wenn manche Senioren Hilfe brauchten, haben wir ihnen geholfen.

In der Trinkpause haben wir, gemeinsam mit Frau Preuß, Saft und Wasser an die Bewohner verteilt! Dann ging es auch schon weiter mit einem Gedichtvortrag von drei Schülern. Es wurde das Gedicht „Gewitter“ von Erwin Moser auswendig vorgetragen.
Als nächstes lasen zwei Schülerinnen einen Brief vor, den sie für die Senioren geschrieben hatten.

Nach ein paar weiteren Gymnastikübungen sangen wir abschließend noch ein paar Lieder! Alle sangen kräftig mit.

Wir bedankten uns ganz herzlich für diesen spannenden, interessanten und schönen Vormittag mit einem kleinen Geschenk. Es hat uns sehr viel Spaß gemacht und wir hoffen, dass wir die Senioren bald wieder sehen können.

Klasse 5d
mit Frau Maar

Hier noch ein paar Schülerzitate:

„Ich habe der einen Frau immer beim Aufschlagen der Seite geholfen“.

„Die haben sich über das Gedicht und den Brief gefreut.“

„Die Senioren haben gelacht.“

„Die Gymnastik war cool.
Jetzt wissen wir, was die den ganzen Tag machen.“

„Es hat uns voll Spaß gemacht. Hoffentlich können wir die Senioren bald wieder besuchen.“

Endlich! Ein Cafe „Simitci“ – ein neuer Lichtblick in St. Leonhard

Man lernt ja in St. Leonhard immer etwas hinzu.
Simit sind die Sesamkringel, die an jeder Ecke in der Türkei verkauft werden, also die türkischen Brezeln.
imitci heißt dann wahrscheinlich der Kringelverkäufer.

Das ist bei dem Cafe von Oguz Yurtalan eine gelinde Untertreibung. Eine kleine Auswahl der angebotenen Speisen: Blätterteigmenü, Su Böregi, Frühstücksmenü usw.

Besonders beliebt ist das Frühstücksmenü, das auf großen Platten bereits um 6.00 Uhr kredenzt wird. Zu dieser Zeit sei in seinem Cafe sehr viel los, weshalb er auch sechs weitere Mitarbeiter habe. Alles, so Oguz, werde frisch zubereitet.
Ein Garant für Qualität ist auch Alican Baylhoca, der als gelernter Bäckermeister für das frische türkische Brot zuständig ist.

Es versteht sich von selbst, dass zunächst vor allem Landsleute zu seinen Kunden zählten. Aber in der Zwischenzeit, Oguz ist seit November 2015 in der Schwabacher Straße 75, kommen auch eingefleischte Nürnberger und nicht nur St. Leonharder zu ihm. Zu diesen bodenständigen Nürnbergern gehört auch unser Wirt, der in der Werderau aufgewachsen ist.

Wir wollten uns ja aber eigentlich über das Cafe unterhalten! Recht einladend erscheint mir die Inneneinrichtung, sehr angenehm ist die das Lokal ergänzende Terrasse im Hinterhof.

Die großformatigen Fotos vom alten und neuen Istanbul haben einen gewissen atmosphärischen Wert.

Und klar, jetzt sind wir gleich bei den Süßigkeiten zu denen es türkischen Kahvesi, Kumda Türk Kahvesi, aber natürlich auch Cappuccino, Latte Macchiatto, und Espresso gibt.
Halt, ich habe den Cay vergessen.

Zu den Süßspeisen: Ich empfehle dem geneigten Leser, das übliche Baklava zu vergessen.

Was Oguz anzubieten hat, ist zwar kleiner und weniger süß, aber um einiges pikanter.

Es sind osmanische Süßspeisen, wie kleine Vogelnester aussehend, so Acem mit Mandeln und Nüssen, Bohca mit Pistazien, Burma mit Pistazien. Der Durchmesser der Vogelnester ist nicht größer als zweieinhalb Zentimeter, d.h. man kann schon einige verdrücken.

Sie kommen direkt aus Istanbul aus einer Spezialitätenbäckerei, und zwar jede Woche frisch.

Wer einen deutschen Käsekuchen will, kann ihn natürlich auch haben. Wer bei Simitci seinen Kaffee trinken will, was wir allen Leonhardern empfehlen, soll sich gemütlich hinsetzen und das Angebot von Oguz genießen. Kaffee to go sieht weder der Bürgerverein gern noch Oguz, die Becher stehen nicht an der Theke.

An dem Cafe Simitci führt die Schwabacher Straße, die früher die Straße nach Venedig war, vorbei. Für viele war Venedig aber nur eine Etappe auf dem Weg nach Konstantinopel, dem heutigen Istanbul. Dort waren etliche Nürnberger Kaufleute anerkannte Bürger. Das war im Mittelalter.

Um türkische Köstlichkeiten genießen zu können, müssen wir heute nicht nach Istanbul wandern, die gibt’s bei uns, unter anderem bei Simitci.

Der Bürgerverein St. Leonhard / Schweinau wünscht Oguz und seiner Mannschaft viel Erfolg und ermuntert die Leonharder auch einmal osmanische Spezialitäten zu probieren.

Klaus Thaler

Kompetenznetz Radiologie, Nuklearmedizin und Strahlentherapie

MVZ
Radiologie
Nürnberg

Computertomographie (CT)
Kernspintomographie (MRT)
Nuklearmedizin (NUK)
Schilddrüsendiagnostik
Konventionelles Röntgen
Ultraschall
Osteodensitometrie
Mammographie / Mammascreening
Strahlentherapie (IGRT, IMRT, RapidArc)
Extrakorporale Stoßwellentherapie (ESWL)
Medizinische Physik

MAMMOGRAPHIE SCREENING PROGRAMM
Tel. 08 00 / 6 16 66 68

Standort 1
Sana Klinik
Weiltinger Straße 11/13
90449 Nürnberg
Telefon 09 11 / 80 12 41 00

ausgelagerte Praxen

Habichtweg 1 · 90522 Oberasbach
Telefon 09 11 / 80 12 41 00

Deutschherrnstraße 15-19
90429 Nürnberg
Telefon 09 11 / 23 99 30-22

Standort 2
Campus Nürnberg Ost
Äußere Sulzbacher Str. 124 a
90491 Nürnberg
Telefon 09 11 / 80 12 41 00

MVZ Strahlentherapie
Weiltinger Str. 11/13 · 90449 Nürnberg
Telefon 09 11 / 2 55 77 - 0

MVZ
Radiologie und Nuklearmedizin
Fürth • Scheßlitz • Coburg

Kernspintomographie (MRT)

Computertomographie (Multislice-CT)

Digitales Röntgen

Mammographievorsorge

Schilddrüsendiagnostik

Szintigraphie

Single-Photonen-Emissions-Computertomographie (SPECT)

Positronenemissions-/ Computertomographie (PET-CT)

MVZ-Sitz
Benno-Strauß-Straße 1 · 90763 Fürth
Telefon 09 11 / 80 12 41 00
MVZ-Filiale
Bahnhofplatz 6 · 90762 Fürth
Telefon 09 11 / 80 12 41 00
MVZ-Filiale
Spitalstraße 3 · Höchstadt/Aisch
Telefon 0 91 93 / 5 08 15 - 0
MVZ in der 310Klinik
Neumeyerstr. 46-48 · 90411 Nürnberg
Telefon 0911 / 80 12 41 00
weitere Standorte
Radiologie
Paracelsusstr. 30 - 36 · 91413 Neustadt/Aisch
Telefon 0 91 61 / 70 - 25 86
Radiologie-Filiale
Erkenbrechtallee 45 A · 91438 Bad Windsheim
Telefon 0 98 41 / 9 91 - 48
Radiologie
Oberend 29a · 96110 Scheßlitz
Telefon 0 95 42 / 779 - 269
MVZ Radiologie und Nuklearmedizin Dr. Gloger GmbH
Mohrenstraße 3/8 · 96450 Coburg
Telefon 0 95 61 / 730 - 13

OPEN MRT
Offenes Kernspin
Nürnberg

Orthopädische Bildgebung mit Funktionsdiagnostik

Neurologische Bildgebung

Pädiatrische Bildgebung (bei Bedarf mit Anästhesie)

Senologische Bildgebung

Abdominale Bildgebung

Offene Kernspintomographie (Open-MRT)

Herzuntersuchungen
Telefon 09 11 / 23 99 30 00

Deutschherrnstraße 15 - 19
90429 Nürnberg
Telefon 09 11 / 23 99 30 - 00

unsere Ärzte:

PD Dr. med. Sedat Alibek, Dr. med. Nihal Bayazit
Dr. med. Winfried Bechtloff,
Dr. med. Joachim Bredée, Oleg Cherevatyy
Faten Drescher, Dr. med. Angela Erras
Dr. med. Thomas Frank, Dr. med. Klaus Gentes
Dr. med. Hubertus Gloger
Dr. med. Ralf Goetschel
Dr. med. Caroline Grandjean
Prof. Dr. med. Markus Grunewald
Dr. med. Regine Hansen, Anwar Kashmoula
Dr. med. Erhard Müller, MUDr. Christian Plail
Dr. med. Sabine Selin Prause
Margarete Schmitt, Olena Schubert
Wolfgang Spall, Dr. Nikoleta Tontcheva
Dr. med. Ildikó Varga, Dr. med. Anja Völkert
Dr. med. Anita Zajdler, PD Dr. med. John Zaknun

in überörtlicher Berufsausübungsgemeinschaft mit

Dr. med. Hans-Heiner Siems
Dr. med. Almut Einert in Bayreuth,
Dr. med. Alexander von Nippold in Kronach

Die Vorteile für Patienten

Von dem Zusammenschluss im Kompetenznetz Franken profitieren Patienten auf vielfältige Weise.

- Unter einer **zentralen Rufnummer** werden Termine für alle Standorte vergeben, damit können die Kapazitäten optimal genutzt und die Wartezeit auf einen Untersuchungstermin minimiert werden.
- Unsere Standorte liegen **gut erreichbar** in den größeren Zentren Nürnberg, Fürth, Coburg und Bayreuth, zudem sind wir auch mit Praxen in Scheßlitz, Neustadt/Aisch und Bad Windsheim vertreten. Das erspart vielen Patienten lange Anfahrtswege.
- Die Standorte sind vernetzt, so dass Voraufnahmen, die an einem anderen Standort gemacht wurden, überall verfügbar sind. So werden unnötige **Doppeluntersuchungen vermieden**.
- Im Kompetenznetz Franken arbeiten mehr als **30 Ärzte** mit weiteren speziellen Fachkenntnissen, z. B. in Neuroradiologie, Mammographie, Nuklearmedizin oder Strahlentherapie. Bei schwierigen Befunden ziehen die Ärzte Kollegen aus dem Netzwerk zu einer Konferenz hinzu. Das erhöht die **Befundsicherheit**.

www.kompetenznetz-franken.de

Kreativinseln in St. Leonhard

Die Grünstraße in St. Leonhard,
in der sich unsere Kreativinsel befindet,
besitzt noch ganz einen idyllischen Vorstadtcharakter.

Zwei eingeschossige Sandsteinhäuser mit einem Mansardendach sind noch Relikte des ehemaligen Dorfes. Sie stehen im Schatten von Bürgerhäusern um 1900, mit Motiven der Nürnberger Gotik und anderem historisierenden Schmuck verziert.

Die Wassergasse daneben ist ganz ähnlich.
Hier gibt es noch hinter den Häusern Gärten mit einem ordentlichen Baumbestand.

Es besteht ein eigentümlicher Kontrast zwischen der benachbarten Schweinauer Straße und unserer Grünstraße. Dort am Eingang zur U-Bahn herrscht ein reges Leben und Treiben. Leider ist es dort auch nicht so sauber, siehe nur die Einkaufswagen-Schlangen.

In der Grünstraße dagegen verspürt man eine Atmosphäre der Beschaulichkeit, die zum Schlendern einlädt.

Unser Schlendergang führt uns zu einem kleinen Ladengeschäft, das lange Zeit ein Abstellraum war, jetzt aber in neuem, altem Glanz wiedererstanden ist.
Es geht um das Haus Nummer 15.

Die Rahmung der Ladenfenster und die Eingangstüre sind noch ganz „antik“. Was dagegen im Fenster steht und was sich unseren neugierigen Blicken in den Innenraum des Ladens anbietet, das hat nichts mehr mit der früheren Nutzung zu tun. Offensichtlich wurde der Laden als Metzgerei geführt, denn der Besitzer des Hauses im Jahre 1902 war der Metzger Meyer.

Heute ist der Laden plus Nebenraum und Küche eine der Kreativinseln in St. Leonhard. Eleonora Fomenko und Maxim Fomenko haben den Laden zum Atelier umgestaltet.

Was gibt es denn zu sehen? Wer öfter vorbeigeht konnte schon kräftig farbige Ölporträts, manchmal skurril verfremdet, sehen, realistische Darstellungen von Personen, wobei Maxim immer wieder die Harmonie der Gestalt deutlich stört. Nun habe ich ganz vergessen, zu verraten, dass Maxim Fomenko der Künstler ist, der in Olio unsere Welt einfangen will, und Eleonora Fomenko möchte eher, vor allem den weiblichen Teil unserer Welt, mit ansprechenden Kleidern ausstatten. Den Schmuck zum Kleid kann sie gleich mitliefern, es ist vor allem Silberschmuck, mitunter mit einem Medaillon in der Mitte, einem Unikat von Maxim.

Die ganze Vita unserer beiden Inselbewohner aufzulisten, würde zu weit führen. Hier nur in aller Kürze das Wichtigste. Maxim wie auch Eleonora haben ihre Kunst, Schneidern ist zumindest auch Kunsthandwerk, von der Pike auf gelernt. Maxim hatte schon vier Jahre in Pjatigorsk im Kaukasus Grafik-Design studiert bevor er in Nürnberg die Kunstakademie von 2006 bis 2012 besuchte.

Und Eleonora, die auch Grafik-Design in Russland studiert hat, mutierte zur Modeschneiderin, das war nach einer Ausbildung an unserer Nürnberger Berufsfachschule für Bekleidung.

Zur Zeit bietet Eleonora Nähkurse im Atelier an. Sie lehrt den Frauen ihrer Kurse zunächst mal die Grundlagen, es seien, so verrät sie, mittlerweile aber auch schon Mäntel und Abendkleider entstanden. Neue Teilnehmerinnen werden gerne aufgenommen.

Maxim dagegen steht an der Staffelei und seine Palette strahlt in allen Farben. Seine Bilder finden ihren Weg in viele Ausstellungen, vor allem in Bayern. Wir dürfen auch verraten, dass seine Bilder bereits von privaten Sammlern erworben wurden, sogar die Bayerische Staatsgemäldesammlung nennt ein Bild von Fomenko ihr Eigen.

Das Beispiel von Eleonora und Maxim Fomenko ist ermutigend. St. Leonhard muss ja kein Künstlerviertel werden, aber einige Kreativinseln würden uns noch gut tun. Ich kann nur jedem, der unser Magazin liest, empfehlen, einmal im Atelier vorbeizuschauen.

Zurück zur Grünstraße – Grün soll nicht an die Zeit erinnern, als sich neben den kleinen Vorstadthäusern noch Wiesen und Felder ausdehnten. Der Drechsler Georg Grün war so ziemlich der erste, der um 1611 „Wildruf- und Jagdhörner aus Tierhorn“ herstellte.

Klaus Thaler

Jetzt Medikamente **per WhatsApp** vorbestellen unter **0911/37653260**

Mohren-Apotheke
ST. LEONHARD

ES GIBT VIELE GUTE GRÜNDE FÜR DIE MOHREN-APOTHEKE

- **Beratung ist unsere Stärke!**
  Durch gezielte Schulungen sind wir immer auf dem neuesten Wissensstand und beraten Sie gerne von Gesundheitsfragen bis zu Wellnessthemen.
- **Service wird bei uns groß geschrieben**
  Deswegen liefern wir telefonisch vorbestellte Artikel noch am selben Tag ganz einfach zu Ihnen nach Hause!
- **Bares Geld sparen mit unserem Bonusprogramm**
  Wenn Sie bei uns einkaufen, können Sie Mohren-Taler sammeln und diese bei uns oder unseren Kooperationspartnern einlösen.

Neugierig geworden? Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

TRADITION · VERTRAUEN · SICHERHEIT

Schweinauer Straße 2, 90439 Nürnberg, Tel 0911/37 65 326 - 0, www.mohren-apotheke-stleonhard.de

Bürgerverein Leserbrief St. Leonhard/Schweinau

Engagiert und detailliert: Stellungnahme des Bundes Naturschutz vertreten durch den für unsere Stadtteile Zuständigen, Rainer Edelmann:

„Lieber Klaus,

die Lebensqualität in St. Leonhard und Schweinau leidet unter einem Mangel an Grünflächen. Leider wurde bei der Bebauung des Schlachthofs versäumt, dort einen größeren Park zu schaffen. Nicht einmal ein Grünzug, oder auch nur ein vernünftiger, geradliniger Radweg entstand dort.

Dabei bräuchten wir eine Verbindung zwischen der Achse hintere Marktstraße / alte Allee / Pferdemarkt zur Achse Holzschuherstraße / Bertha-von-Suttner-Straße / Westpark. Damit diese Grünzüge ihren Namen verdienen, müsste entlang von ihnen sukkzessive mehr Grün angelegt werden. Von der alten Alee aus sollte die Abkürzung zwischen den Kleingärten hindurch zur hinteren Marktstraße nicht durch die drohende Bebauung beinträchtigt werden. Von dort aus existiert bereits ein schöner Grünzug über die Waldaustraße nördlich der Kreuzkirche entlang bis zur Einmündung der Lochnerstraße in die Nopitschstraße. Wenn man von dort nach Süden fährt, gelangt man in die Jäckelstraße. An der Robert-Bosch-Straße gibt es ein unbebautes Grundstück, das die Stadt kaufen, und in einen kleinen Park verwandeln könnte.

Über die Daimlerstraße kommt man zum Schweinauer Buck, von wo aus man eine schöne Aussicht auf die Stadtteile hat. An seiner Südseite hat der Bund Naturschutz eine Streuobstwiese angelegt.

Von hier aus könnte ein weiterer Grünzug entlang der Turnerheimstraße nach Norden ins Cebal-Gelände entwickelt werden. Auch dieses unbebaute Grundstück schreit nach einem nicht zu kleinem Park. Am Bahnhof Schweinau gibt es bereits eine Unterführung, von der man in die Blücherstraße kommt. Von dort aus könnte ein Grünzug nach Norden zum Westpark entwickelt werden.
Eine Wegeverbindung entlang der Bahn vom Bahnhof Schweinau bis zur Dieselstraße wäre phantastisch.

Die Bewohner der Kollwitzstraße sind etwas abgeschnitten vom Rest der Stadt. Hier könnte eine Verbindung zur Zweigstraße Abhilfe schaffen.

Die Grünflächen entlang der genannten Grünzüge könnten naturgemäß gestaltet werden.
Als Beispiele könnten meine Baumpatenschaften in der Humboldtstraße zwischen Humboldtplatz und Ammanstraße oder vor der Erlenstraße 19 dienen.

Soweit... Dein Rainer“

Stadt-Land-TEXTtilie

Aktions-Ausstellung vom

Workshops und Gesprächsrunden veranstaltet
von Beteiligten und Bürgern aus dem Stadtteil.
Die Ausstellung formiert sich in dem Zeitraum.

Eröffnung mit Filmpräsentation »Tag der Weber«

Leonhard spinnt!

24.6. - 7.8.2016

Freitag, 24. Juni, 19.00 Uhr

Kunst- und Kulturforum LeonART
Leopoldstraße 24, 90439 Nürnberg
www.leonart24.de (Programmhinweis)
Öffnungszeiten:
Freitag 16.00 - 20.00 Uhr
Sonntag 14.00 - 18.00 Uhr

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden
NÜRNBERG
GEWEBE TEXTILE PROJEKTE
www.gewebe-bayern.de

Kontakt: Kunst- und Forschungsgruppe LeoPART, Regina Pemsl (0911) 333 786, Anja Schoeller (0911) 97 90 273

Ausstellungstermine der Stadtteilgalerie LeonART bis März 2017

24.6. - 7.8.2016
Künstlergruppe LeoPARTs
„Vernetzt Leonhard!"

12.8. - 25.9.2016
Ilse Feiner & Peter Helmstetter
„Malerei und Holzskulpturen"

2.10. - 13.11.2016
Die zweite große Literaturreihe
„7 Lesungen in der Stadtteilgalerie"

18.11.2016 - 15.1.2017
Bruno da Todi
„Ich male das Leben"

20.1. - 5.3.2017
Joachim Lindner
„Fotografie - Camera Obscura"

Freitags geöffnet:
16.00 bis 20.00 Uhr

Sonntags geöffnet:
14.00 bis 18.00 Uhr

www.leonart24.de

Eine Bitte in eigener Sache:

Liebe Mitglieder,
bitte teilen Sie uns Änderungen
bei folgenden Ihrer Daten mit:

- Postadresse
- Email-Adresse
- Bankverbindung
  (falls Sie eine Einzugsermächtigung
  für den Mitgliedsbeitrag gegeben haben).

Sie ersparen uns, die wir ja ehrenamtlich arbeiten,
dadurch Aufwand und Kosten.

Vielen Dank im Voraus
Eva Hiller, Schatzmeisterin

Bürgerverein Vorschau St. Leonhard/Schweinau

Vorschau Bunte Nacht

**Am Samstag, den 10. September 2016,
wird der Leonhardsplatz wieder im Licht und Glanz der
Kunst sowie der Klänge von Evelin Borchert erstrahlen.
Seien Sie unser Gast an diesem wunderschönen Abend.**

Der christliche Friedhof St. Leonhard

Diese Grünfläche in unserem Stadtteil
lädt zur Begegnung und zur Besinnung ein.

Die Kirchengemeinde hat Wert darauf gelegt, dass die Wege auf eine Parkbank zulaufen, damit Menschen aufeinander zugehen und ins Gespräch kommen. Manchmal führt der Weg auch auf ein Kunstwerk, um zur Besinnung einzuladen. Als der neue Stadtteil Leonhardspark auf dem alten Schlachthofgelände gebaut wurde, haben wir die Friedhofsmauer zur Michael-Ende-Straße hin geöffnet, um den neuen mit dem alten Stadtteil zu verbinden.

Der Friedhof war in seiner langen Geschichte immer schon ein Ort der Begegnung. Nachdem die Siechkobelkapelle St. Leonhard am 25. Januar 1317 an Pauli Bekehrung eingeweiht war, wird 1379 der Friedhof zeitgleich mit dem Johannisfriedhof eröffnet. Ursprünglich stand die Leonhardskirche in der Mitte des Gottesackers, doch nach der Pestzeit wurde der Bereich, in dem sich heute der Leonhardsplatz befindet, aufgegeben.

Nach der Zerstörung im 30 jährigen Krieg lag das Gelände mehr oder weniger brach. Im Jahr 1835 wurde die Friedhofsmauer zur Schwabacher Straße hin neu errichtet. Im Jahr 1932 wurde der Friedhof in Richtung zur Webersgasse erweitert und der Neubau der städtischen Aussegnungshalle in Angriff genommen. Nach der Verlegung der Webersgasse nach dem 2. Weltkrieg wurde der Friedhof bis zu dieser Straße hin erweitert (Quartier C) und nach dem Abriss einer Dosenfabrik dort das Quartier D errichtet. 2006 wurde die Friedhofsmauer an der Webersgasse neu gebaut.

Für mich ist es spannend, dass jedes Quartier die Handschrift der jeweiligen Epoche zeigt. Im Quartier A, dem historischen Bereich, dominieren Liegesteine. Der Sinn ist klar: Keiner soll im Tod sich über den anderen erheben. In der Hoffnung auf die Auferstehung sind diese Steine nach Osten zur österlichen Sonne hin ausgerichtet.

Im 19. Jahrhundert wurde das Quartier B zur Schule hin ummauert und aufgefüllt. Es zeigt in der Unterschiedlichkeit der Grabmale, wie sehr Gott einen Menschen auf Grund seines Fleißes gesegnet hat. Das Quartier C zur Webersgasse hin zeigt ein nüchternes und praktisches Bild wie es in der Nachkriegszeit üblich war. Das Quartier D erzählt, dass wir in den Kreislauf der Schöpfung von Werden und Vergehen eingebunden sind. Hier gibt es Baum- und Wiesengräber.

Es gäbe noch viel zu entdecken.
Am besten Sie besuchen einmal diesen himmlischen Ort und machen sich selbst ein Bild.

Ihr Pfarrer Thomas Grieshammer

Das Nürnberger Volksbad

Hoffnung für das denkmalgeschützte Jugendstilbad?

Das am 2. Januar 1914 eröffnete städtische Volksbad Nürnberg am Plärrer gehörte mit seinen drei Schwimmhallen und der prächtigen Eingangshalle, den vielen Brause- und Wannenbädern, dem römisch-irischen Dampfbad, der innovativen Frischluftheizung sowie weiteren Einrichtungen zu den schönsten, größten und modernsten Volksbädern Deutschlands. Nach langer Diskussions- und Planungszeit wurde es in nur drei Jahren Bauzeit auf dem Areal des nach Sandreuth verlagerten städtischen Gaswerks in den Jahren 1911-1913 errichtet. Es war damit eines der letzten Projekte aus der Hochphase der Volksbadbewegung, die um das Jahr 1900 begann und im Ersten Weltkrieg endete.

Bei den Bürgern war das Hallenbad von Beginn an äußerst beliebt – am Ostersamstag 1914 wurden 5.470 Badegäste gezählt – und blieb es bis zu seiner Schließung: Generationen von Nürnbergern lernten hier das Schwimmen oder nahmen ein Wannenbad, da sie ihre Wohnung über kein eigenes Badezimmer verfügte. Im Zweiten Weltkrieg kam es durch Bombentreffer zur weitgehenden Zerstörung einer der Männerschwimmhallen und zu einer zeitweiligen Schließung. Der größte Teil des Gebäudekomplexes blieb jedoch originalgetreu erhalten, die Schwimmhalle wurde Anfang der 1950er Jahre vereinfacht wieder aufgebaut.

Seit den 1970er Jahren gingen die einst rekordverdächtigen Besucherzahlen zurück und notwendige kontinuierliche Modernisierungen unterblieben, da man glaubte mit den neu entstehenden Spaßbädern im Umland nicht mithalten zu können. Das Potential der eindrucksvollen und atmosphärischen Architektur wurde nicht erkannt und kein zukunftsfähiges Konzept entwickelt. Erst der 1980er Jahre investiert das städtische Bäderamt sechs Millionen Mark in die Sanierung des Bades. Aber bereits wenige Jahre später, 1992, beschloss der Stadtrat mit einer Stimme Mehrheit, das Volksbad aus finanziellen Gründen zu verkaufen. Nur eine Halle mit sehr eingeschränkten Badezeiten und die privat betriebene blieben geöffnet. 1994 erfolgte die endgültige Schließung. Seit dieser politischen Fehlentscheidung scheiterten jedoch alle Versuche Investoren bzw. Betreiber zu finden mehr oder weniger kläglich.

Inzwischen ist das unter Denkmalschutz stehende Jugendstilbad seit nunmehr 23 Jahren geschlossen. Erst durch die in Zusammenarbeit mit dem städtischen Liegenschaftsamt und dem Förderverein Volksbad von Geschichte Für Alle e.V. angebotenen Führungen durch den Gebäudekomplex ist das Volksbad wieder verstärkt im öffentlichen Bewusstsein und damit auch in der Diskussion. Inzwischen hat Bürgermeister Vogel als Chef des Bäderamts eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben: Nun liegt es am Nürnberger Stadtrat eine Entscheidung zu treffen.

Wer sich selbst ein Bild machen möchte, hat dazu an folgenden Terminen Gelegenheit im Rahmen einer Führung mit Geschichte für Alle e.V. das Gebäude zu erkunden: 5. Juni, 28. August, 25. September, 16. Oktober und 13. November, jeweils Sonntag 14 Uhr, Rothenburger Straße, Eingang Volksbad

Alles neu macht der Mai

Verschönerungsaktion in Schweinau

Neue Besen kehren gut, so sagt man.
Neue Hausmeister packen an, stimmt auch!

Die Familie Bakalor, Bürgervereinsmitglieder, versteht sich, haben den Hausmeisterdienst in der Schweinauer Hauptstraße Anfang dieses Jahres übernommen, und schon haben sie sich für die Verschönerung des ganzen Eingangsbereiches der Wohnanlage, vom U-Bahn Aufzug Schweinau bis zum Lotto Laden eingesetzt. Es ging ihnen um eine Grunderneuerung der Rasenfläche. Die Fläche war etwas heruntergekommen: Müll lag in den Büschen, die Wurzeln alter Büsche und Bäume waren noch in der Erde, und klar, wo Müll rumliegt, da kommen auch unliebsame Vierbeiner.

Ich kam gerade vorbei als Herr Bakalor die Rasenfläche umpflügte, er kam mir wie ein Bauer vor.

Zu viert, drei kräftige Frauen und Herr Bakalor waren ca. einen Monat beschäftigt, den Boden für eine Rasenansaat zu bereiten.

Ca. 50 Säcke mit je 60 l neuer Erde frischten die alte Erde auf, dann konnte der Rasen gesät werden und, so Viktoria Bakalor, „drei Milchstraßen aus weißen Margeriten“ sollten die Rasenfläche wie einen Garten erscheinen lassen.
Jetzt, Ende Mai ist die Verschönerungsaktion beendet, der Rasen sprießt und die Blumen blühen!

Den Lesern dieser Zeilen sei empfohlen, sich das Ergebnisse der Mühen anzusehen. Vor allem die Bewohner der Wohnanlage und die Patienten des Therapiezentrums werden die Neugestaltung zu schätzen wissen.

Herzlichen Dank an die Familie Bakalor auch vom Bürgerverein für dieses Engagement, unseren Stadtteil zu verschönern.

Klaus Thaler

Baumscheiben

Es kommt bei uns nicht nur auf große Parks, heißen sie nun Volks-, West-, oder, kleiner, Juchacz-Park an.

Für uns ist schon viel gewonnen, wenn wir morgens aus der Türe treten und uns an einer „blumenfülligen“ Baumscheibe, die von fleißigen Baumpaten gepflegt werden, erfreuen können.

Besonders engagiert haben sich dabei Elke und Norbert Roth, schon in der Orffstraße 24, aber vor allem in der Lilienstraße vor ihrer Gaststätte „Zur Lilie“.

Erfreulich ist vor allem, dass dieses gute Beispiel im wahrsten Sinne des Wortes „Schule machte“.

Andere Mitbürger im Umkreis der Lilienstraße sind dem Beispiel gefolgt und haben sich auch um eine Verschönerung unseres Stadtteils verdient gemacht.

Herzlichen Dank Klaus Thaler

Bädertraum in St. Leonhard

Man hätte auch von den Traumbädern in der Rothenburger Straße sprechen können. In dieser hektischen Straße gibt es nur wenige Ruhezonen. Eine aber, und sie lässt mich immer wieder innehalten, sind die Ausstellungsräume des Haustechnik-Unternehmens Illini in der Rothenburger Straße 149.

Es ist schon ein seltsamer Kontrast zwischen dem Gebäude, das zu Beginn des 20. Jahrhunderts gebaut wurde, und den stilvollen Bädern des 21. Jahrhunderts - ausladende Fensterflächen sollen den Betrachter geradezu in das Bad hineinversetzen, zumindest in der Phantasie.

Illini, unser Traditionsunternehmen seit 1945, verfügt mit diesen Räumen über eine der größten Ausstellungsflächen für die Welt des Bades in unserer Region. Der Betriebsleiter Jörg Pfister, der den Bereich der Haustechnik von der Pike auf erlernte, weihte mich in die Vor- und Nachteile der Lage des Geschäftes, gerade in der Rothenburger Straße, ein.

Eine negative Entwicklung habe sich ergeben, als die Stadt Nürnberg, ohne die Anwohner und Geschäftsleute zu verständigen, die Parkplätze vor dem Geschäft zur breiteren Rechtsabbiegerspur und zu einem Fahrradweg umbaute. Klar, Parkplätze, und seien es auch nur wenige, sind wichtig für ein Gewerbe.

Die Lage des Betriebes in der Nähe der Kreuzung vor der Ampelanlage sei aber andererseits, so Pfister, von großem Wert, denn – und man kann das gut nachvollziehen – wenn der kurz zur Ruhe gekommene Autofahrer an der Ampel warten muss, kann sein Blick leicht von der Bäderauslage angezogen werden und schon kann das Verlangen nach neuen Duschen, Waschbecken... geweckt sein. Das führe dazu, dass Illini auch viele Kunden aus dem Nürnberger Umland habe.

Illini Haustechnik kann alles „aus einer Hand machen“: Von A wie Altbausanierung, Heizung, Solartechnik, bis zur Wellnesszone können Pfister und seine 15 Mitarbeiter die Beratung, Planung, Ausführung und später mögliche Reparaturen, auch Kleinreparaturen, erledigen.

Der Schreiber dieser Zeilen konnte selbst erleben, wie wichtig Fachbetriebe vor Ort sind, wenn einmal etwas nicht funktioniert. Illini half bei einer Reklamation gegenüber einem namhaften Herstellerbetrieb und das schadhafte Teil wurde prompt ersetzt.

Zu betonen ist auch, dass es sich bei den Einrichtungsgegenständen und Armaturen immer um Qualitätsware handelt und dass eine überaus reiche Auswahl angeboten wird. Allein 113 verschiedene Wasserhähne aus dem Angebot Illinis konnte ich zählen.

Zurück zu unserem Stadtteil mit den vielen Altbauten und dem Gegensatz zwischen Vergangenheit und Moderne: Wahrscheinlich gibt es bei uns immer noch Klos auf dem Zwischenstock, wahrscheinlich gibt es immer noch Badezimmer auf die das Wort Design nicht anwendbar ist.

Heute seien die Bäder, so meint Pfister, sehr puristisch, mich erinnern manche an Sakralräume, Waschbecken an Taufbecken ...

Wie dem auch sei, für die Firma Illini gibt es auch in Leonhard noch genügend zu tun für eine stilvolle Umgestaltung unserer „Bäderlandschaften“.

Klaus Thaler

Mit grünem Daumen und grünem Herzen

Es ist wohl nicht übertrieben, wenn man behauptet, dass die Grünanlagen an den Mehrfamilienhäusern durchaus annähernd so umfangreich sind wie unsere Parks.

Das heißt aber auch, dass damit ein enormer Pflegeaufwand für die Hausverwalter verbunden ist.

Da genügt es nicht, dass man nur einen grünen Daumen besitzt, man muss auch ein grünes Herz haben.

Wir haben uns aus der Vielzahl der Anlagen eine herausgegriffen, nämlich die Anlage, die zu der Wohnanlage Ecke Leopoldstraße / Blücherstraße gehört, es sind die Häuser Blücherstraße 5 – 27, insgesamt drei große Wohnblocks.

Ein zweiter Bericht über die Arbeit eines Hausmeisters erreichte uns aus Schweinau.

Der Verwalter der Anlage in der Blücherstraße heißt Johann Erwin Wagner, und er ist nun schon 26 Jahre für seine Wohnanlage tätig. Irgendwo, so sagen Bewohner des Wohnkomplexes, ist er immer am Arbeiten.

Seine Grünfläche ist locker ungefähr so groß wie ein Fußballfeld, aber es ist nicht nur eine Wiese. Wagner legte Wert darauf, dass die alten Bäume erhalten blieben und neue angepflanzt wurden, aber beileibe nicht nur Akazien, Eichen, Buchen usw. , sondern vor allem Obstbäume.

Wir meinen, er hat das Richtige getan und seinen Ansichten dazu kann man nur zustimmen: Im Frühling gibt es doch nichts Schöneres als einen blühenden Obstbaum, ob Kirsche oder Apfel, die Kinder können dann auch einmal sehen, woher eigentlich die Äpfel kommen und, auch wichtig, in den heißen Sommern bieten die Bäume Schatten und schützen den Rasen vor Austrocknung.

Schön, wenn auch unter den Mitbewohnern einer Wohnanlage Menschen sind, die über den berühmten grünen Daumen besitzen und ein grünes Herz haben. Frau Straub in der Blücherstraße, in einem der Häuser, die Herr Wagner verwaltet, ist dafür ein Musterbeispiel.

Ihre Wohnung ist eigentlich eher ein Gewächshaus, in dem sich Pflanzen aus aller Herren Länder finden lassen. Zusammengezählt, vielleicht haben wir uns auch verzählt, sind es 73 Pflanzen, z.B. eine Caladium aus Vietnam. Als ihr Kaffeebaum zu groß wurde, schenkte sie ihn dem benachbarten Altersheim, pflegte ihn aber weiter. Sie konnte sogar grüne Kaffeebohnen ernten, ein Geschäft wurde nicht daraus. Den Balkon lassen wir aus Platzgründen mal beiseite und schauen uns gleich ihren kleinen „Hesperidengarten“ vor dem Balkon in der Grünfläche der Wohnanlage an:

Rosmarin aus Venedig, Alpenveilchen aus Florenz, Hortensien, Schwertlilien, Lupinen usw.

Ein Problem gibt es natürlich vor allem im Sommer, die Pflanzen brauchen Wasser. Meist helfen ja die Nachbarn zusammen, um diese blühenden Oasen zu erhalten. Wer sich an der Pflege des kleinen Gärtchens in der Blücherstraße 21 beteiligen möchte, wendet sich am besten an Frau Straub (Tel. 554084).

Frau Straub hat schon länger die richtige Diagnose für ihre Krankheit gefunden, sie nennt sich „pflanzenverrückt“, leider, oder vielleicht Gott sei dank, gibt es dagegen keine Therapie.

Die Grünflächen an den Wohnanlagen, die kleinen gepflegten Gärten, aber auch die blumengeschmückten Balkone sind richtige Freudenspender für unsere Mitbürger im Stadtteil.

Der Bürgerverein bedankt sich bei den Hausmeistern mit dem „grünen Herzen“ und bei den „Planzenverrückten“ und wünscht sich, dass unsere Mitbürger diese Anlagen achten, aber da kommen wir schon wieder zu einem anderen Thema.

Klaus Thaler

RTZ Nürnberg
Ihr Partner für Gesundheit, Schönheit & Wohlbefinden

Praxis für Physiotherapie
Praxis für Ergotherapie und Handtherapie

- Physiotherapie
- Massage & Lymphdrainage
- Medizinische Trainingstherapie
- Ergotherapie
- Ergotherapie für Kinder
- Handtherapie

Individuelle Gesundheitsleistungen

z.B
- Galileo
- Scanlab-Behandlung
- Kinesiotape
- Gelenktherapie nach Dorn
- Cranio-Sacral-Therapie
- Moxa-Therapie
- Behandlung im Schlingenkäfig
- Sling-Therapie

V. Fiedler & P. Lommer, Schweinauer Hauptstraße 12 , 90441 Nürnberg
Telefon 0911/96618 0, www.rtz-nuernberg.de, info@rtz-nuernberg.de

NÜRNBERG

Mehr Grün für Nürnberg!

Förderung
von Begrünungsmaßnahmen
*auf **privaten** Hof-, Frei-,*
Fassaden- und Dachflächen
im Stadterneuerungsgebiet

St. Leonhard Schweinau

bis zu 38.000 Euro Fördergelder möglich!

Förderprogramm für Hofbegrünungen wieder aufgelegt!

Unter dem Titel „Mehr Grün für Nürnberg“ fördert die Stadt Nürnberg jetzt wieder private Begrünungsmaßnahmen in den Stadterneuerungsgebieten.
Zur Information und Motivation der Anwohner und Hauseigentümer wurde der hier abgebildete Flyer aufgelegt.

Nicht nur öffentliche Grünflächen sind wichtig für die Lebensqualität in der Stadt, auch private Hofflächen können einen Beitrag zur Verbesserung des Mikroklimas und des Wohnumfeldes leisten. Voraussetzungen gut geplante und durchgeführte Begrünungen in den meist versiegelten Hinterhöfen, aber auch auf Flächdächern und an Fassaden.

Auch im Sanierungsgebiet St.Leonhard/Schweinau gibt es dafür Zuschüsse aus der Städtebauförderung, also gemeinsam von Bund, Land und Stadt.

Was wird gefördert?

Umgestaltung und Begrünung von Höfen

Entfernung vorhandener Beton- oder Asphaltbeläge und Begrünung mit Gehölzen und Stauden

Baumpflanzung und Sanierung von Altbäumen

Mindestgröße für Baumstandort 16 m. offener Boden

Dachbegrünung intensiv oder extensiv

Flache und geneigte Dächer bis 20 Grad Neigung

Fassadenbegrünung

nach Zustimmung der Denkmalschutzbehörde

Begrünte Pergolen oder Rankgerüste

Spielecken für Kinder

Planungskosten

(nur bei Realisierung der Maßnahme)

Leistungen von Architekten, Landschaftsarchitekten und qualifizierten Fachplanern

Eine Förderung von Maßnahmen bei Neubauvorhaben ist leider nicht möglich!

Weitere Informationen und Unterstützung erhalten Sie bei:

Stadtplanungsamt
Marienstraße 6
90402 Nürnberg
Herr Weichselbaum Tel. 0911/231-3059

Quartiermanagement St.Leonhard/Schweinau
Schwabacher Straße 63
90439 Nürnberg
Herr Boos, Tel. 0911/9986 3922
qm@leonhard-schweinau.info

Das Antragsformular können Sie unter www.stadterneuerung.nuernberg.de herunterladen.

KÜS

Kfz-Sachverständigenbüro · Kfz-Prüfstelle
WENNING & DORRER
KÜS Service-Zentrum Nürnberg

Hauptuntersuchung
Unfallschadengutachten

Hauptuntersuchungen
Änderungsabnahmen
Arbeitssicherheit
im Auftrag der amtl. anerkannten KÜS
Unfallschadengutachten
Kfz-Bewertungen
Technische Gutachten

Im Herkulespark
Ernst-Sachs-Straße 9 · 90441 Nürnberg
Tel. 09 11 / 44 10 51 · Fax 09 11 / 44 18 91
wd@herkulespark.de · info@wenning-dorrer.de

ohne Voranmeldung
Montag - Freitag 8 - 18 Uhr
Samstag 9 - 13 Uhr

www.prüfen-bewerten-begutachten.de

Schon wieder neigt sich ein Kindergartenjahr dem Ende zu ...

Der städtische Kindergarten Hansastraße 40a hat wieder ein erlebnisreiches, aufregendes Kindergartenjahr fast hinter sich gebracht und die Kinder konnten viele neue Erfahrungen sammeln.

Seit Anfang des Jahres 2016 begleiten zwei größere Projekte unseren Kindergartenalltag:

Unsere 3-4 jährigen Kinder sind am Projekt „wir machen Musik“ beteiligt (Rhythmik, Tanz, singen, Instrumente kennenlernen und spielen usw.).

Die 5-Jährigen erkunden die „Welt der Berufe“, überlegen was sie „einmal werden wollen“ und lernen verschiedene Berufszweige kennen (Verkäufer, Handwerker, Berufe im Verkehr, z.B. Busfahrer, Kapitän, Pilot usw.). Im Rahmen dieses Projekts haben wir viele Orte des Geschehens besucht, unter anderem eine Autowerkstatt, den Bäcker, den Optiker, den Handwerkerhof, das Straßenbahnmuseum, die Deutsche Bahn, die Polizei, die VAG, das Bauhaus.

Auch an unserem Sommerfest im Juli werden die Kinder zu diesen beiden großen Projektthemen Beiträge bringen und Einiges vortragen.

Natürlich geht auch die Fußball-Europameisterschaft nicht spurlos an unserer Einrichtung vorbei.
In unserem „EM-Raum“, den die Kinder mit Flaggen aller teilnehmender Nationen und Fanartiklen gestaltet haben, können sie auch Balltraining machen, Sammelbilder einordnen und unsere zwei Fußballmannschaften treffen sich dort zur Teambesprechung !

Selbstverständlich hat sich unser „Bewegter Kindergarten“ auch das ganze Jahr über wieder sportlich betätigt. Viel Bewegung in freier Natur, angeleitete Waldexkursionen mit Naturerfahrungen, Bauernhofausflüge, einmal pro Woche Sport beim Postsportverein sowie einmal pro Woche Schwimmkurs für die „Großen“ sind nur einige Aktivitäten aus unserem Bewegungsangebot.

Ein absolutes „Highlight“ sind heuer auch unsere bewegungsfreudigen „Kiga-Mamas“, die in unserer Jogginggruppe, zusammen mit zwei Erzieherinnen in nur 8 Wochen so fleißig trainiert haben, dass wir gemeinsam beim „Fürth-Metropolmarathon“ die Strecke von 10 km (Volkslauf) in einer super Zeit laufen konnten. Auch die Kinder haben sich über ihre zufriedenen, erfolgreichen Mamas sehr gefreut.

Zum Abschluss des Kindergartenjahres gibt es für die Vorschulkinder noch eine Camping-Übernachtung, für Kinder und Eltern das Sommerfest und einen Ausflug in den Kletterwald.

Kindergarten Hansastraße 40a

Programm Bürgerverein Juni 2016 bis Januar 2016

Di. 5.7.	19.00	Stammtisch Cala Luna, Schweinauer Hauptstraße 62
Di 2.8.	19.00	Stammtisch Lilie, Lilienstraße 10
Di 6.9.	19.00	Stammtisch Happys Pub, Schwabacher Straße 57
Sa 10.9.	Ab 19 Uhr	Bunte Nacht, Leonhardsplatz
Mo 3.10.	19.00	Stammtisch Sündersbühler Bräustüberl, Rothenburger Straß 179
Sa 8.10.		Weinfahrt nach Sulzfeld
Di 25.10.	19.00	Jahreshauptversammlung Stadtteilbüro
Di 8.11.	19.00	Stammtisch Villa Leon im Cayhaus
Sa 3.12.	19.00	Jahresabschlusstreffen in der Lilie, Lilienstraße 10
Di 3.1.	19.00	Stammtisch Grüner Baum, Kreutzerstraße 56
Do 2.2.	19.00	Stammtisch Dolce e Gelato, Schwabacher Straße 58

Folgende Unternehmungen sind in Planung:
Stadtteilbegehung: z.B. Religionsgemeinschaften, also freie evang. Gemeinde und daneben die Moschee.
Stadtteilbegehung: Grünflächen mit Rainer Edelmann. Stadtteilbegehung Schweinau und seine Bauernhäuser, die es nicht mehr gibt. Zustände in der Schweinauer Straße. Integrationsrat, Polizei, Ordnungsamt, Sör sowie Christian Vogel sind angeschrieben.
Mehr Info‘s dann auf unserer Homepage (www.bv-leonhard-schweinau.de) oder via Facebook.

Wanted-Wanted-Wanted-Wanted-Wanted-Wanted-Wanted

Stadtteillotsen gesucht!!

Seit sieben Jahren gibt es in unseren Stadtteilen St. Leonhard und Schweinau jetzt schon einen ehrenamtlichen Stamm an StadtteillotsInnen, die für eine engagierte und funktionierende Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit im Viertel stehen.

Sie sind bei Veranstaltungen dabei, tragen Infobroschüren aus, sind stets am Puls der Zeit, haben ein offenes Ohr für die Anliegen der Bürger und sind somit unentbehrliche Informationsträger für die Institutionen und Netzwerke.

Nachdem unsere StadtteillotsInnen aber auch nicht jünger werden und einige das Erdenreich auch schon verlassen mussten, sind wir auf der Suche nach KollegInnen für unsere Ehrenamtlichen.

Bei Interesse gibt es immer die Möglichkeit, sich bei uns oder unseren altgedienten Kräften zu informieren und begeistern zu lassen.

Für Ihr Engagement honorieren wir Sie auch mit einer Aufwandsentschädigung.

Wir freuen uns, wenn Sie sich bei uns melden!!

Stefan Boos
Quartiermanagement St. Leonhard/Schweinau
Schwabacher Straße 63
90439 Nürnberg
Tel: 0911-99863922
qm@leonhard-schweinau.info

Wanted-Wanted-Wanted-Wanted-Wanted

Persönliches Engagement im Stadtteil – werden Sie zum Stadtteillotsen

Wir suchen!
In St. Leonhard/Schweinau werden für das Projekt „Stadtteillotsen" Menschen aus dem Stadtteil gesucht, die ihr Viertel kennen, mögen und es anderen Menschen näher bringen möchten!

Welche Aufgaben habe ich als Stadtteillotse?
Als Stadtteillotse haben Sie den Auftrag verschiedenste Informationen im Stadtteil zu verteilen, sich für die Entwicklung ihres Stadtteils zu engagieren und ihn anderen Menschen näher zu bringen. Sie sollten offen sein, viel Neues zu lernen und Freude daran haben sich mit anderen Stadtteillotsen zu treffen und auszutauschen. Sie werden gemeinsam in verschiedenen Bereichen qualifiziert und sind zudem bei aktuellen Veranstaltungen ihres Stadtteils vor Ort dabei.

Wer kann Stadtteillotse werden?
Stadtteillotse kann Jede/r werden. Sie sollten möglichst aus St. Leonhard oder Schweinau kommen, ihren Stadtteil kennen und wertschätzen. Weiterhin wäre es gut, wenn Sie gerne auf andere Leute zugehen, kontaktfreudig, freundlich, hilfsbereit und zuverlässig sind. Wenn Sie dann noch Lust haben etwa 10 bis 15 Stunden im Monat von ihrer Zeit in unser Projekt zu investieren, dann nehmen Sie schnell mit uns Kontakt auf.

Warum Stadtteillotsen?
Der Stadtteillotse soll als aktiver und lebendiger Informationsträger die Kommunikation im Stadtteil stärken und verbessern, sowie generations- und kulturübergreifende Netzwerke aufbauen helfen. In St. Leonhard und Schweinau gibt es viele Angebote für unterschiedlichste Zielgruppen. Nach unseren Erfahrungen werden diese Veranstaltungen und Angebote bislang im Stadtteil jedoch nicht genügend kommuniziert. Das soll sich mit Hilfe von Ihnen in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilbüro ändern.

Für ihr Engagement bekommen Sie auch etwas von uns!
Sie arbeiten in einem netten Team von mehren Stadtteillotsen und können sicher viele weitere interessante Kontakte knüpfen. Aufgrund ihrer Arbeit im Stadtteil sind Sie immer auf den neuesten Stand und erhalten ein hohes Maß an Anerkennung und Wertschätzung für ihren persönlichen Einsatz.

Damit Sie auf ihre Arbeit als Stadtteillotse auch optimal vorbereitet sind laden wir Sie kontinuierlich zu Beratungen bzw. Schulungen ein (z.B. Moderation, Motivation etc.), womit Sie sich auch persönlich qualifizieren und weiterentwickeln können. Für jede Schulung erhalten Sie eine Teilnahmebestätigung. Zudem werden wir Ihnen eine professionelle Ausrüstung zur Verfügung stellen und eine Aufwandsentschädigung zahlen.

Neugierig? Sprechen Sie uns an, wir freuen uns auf Sie!
Ihre Ansprechpartner im Stadtteilbüro Leonhard/Schweinau:
Stefan Boos, Andrea Warnke (Kontaktdaten umseitig)

Stadtteilbüro Leonhard/Schweinau

Vorschau Bunte Nacht

Bürgerverein Vorschau St. Leonhard/Schweinau

Am Samstag, den 10. September 2016, wird der Leonhardsplatz wieder im Licht und Glanz der Kunst sowie der Klänge von Evelin Borchert erstrahlen. Seien Sie unser Gast an diesem wunderschönen Abend.

Stimmt. Den Slogan zum ersten Kulturfest auf dem Leonhardplatz neben Kärwa und Bunter Nacht kann man so verstehen. Das liegt auch nahe, denn manchmal scheint der alte Siechenkobel tatsächlich aus dem letzten Loch zu pfeifen. Andererseits – und genau so dürfte das Motto richtiger zu verstehen sein – steckt darin ein trotziger Kampfruf: Schaut her - und wie wir leben in unserem Sankt Leonhard!

Leonhard lebt...

... klingt komisch, meinte ein Gast aus der Südstadt, a weng wie der Seufzer am Bett eines Schwerkranken, der dem alten Sensenmann grad noch mal von der Schippe gesprungen ist: Gott sei Dank, Herr Doktor, unser Leonhard lebt!

Leonhard lebt! Das waren vier Tage volles Programm, bei dem jeder auf seine Kosten kam. Am Donnerstag die **Fußballfans** beim Spiel Deutschland gegen Polen auf der Großleinwand.

Am Freitag alle Fans der deftigen fränkischen Rockmusik beim grandiosen Auftritt von **Wassd scho? Bassd scho!**

met. – Gänsehaut inclusive. Und ja: Sie hätten ewig so weiterspielen können unterm fast vollen Mond, der Klaus und seine Freunde! Sonntagvormittag **Freiluftgottesdienst** mit Posaunenchor und dem obligatorischen Schafkopfturnier im Anschluss.

Danach waren alle platt, die Macher(in) vom Bürgerverein und vom Quartiersmanagement genauso wie die Gäste. Was will man mehr!

Der Samstag stand tagsüber mit dem **Mobilitätsflohmarkt** ganz im Zeichen der Fortbewegung, der Abend allerdings war Dank **Klaus Brandl & Friends** vollständig dem genial vorgetragenen und genussvoll erlebten Vorstadtblues gewid-

Besseres Wetter? Was stört uns das Wetter!

Wir haben Schirme, wir haben Musik, wir haben besten Wein (Weinhandlung Behringer)und das süffiges Bier aus der Gostenhofer Nachbarschaft (Schanzenbräu) sowie Langos (Schweizer) und Vetter‘s Imbiss. Und wir haben jetzt erst recht das Gefühl, ein lebendiger Stadtteil zu sein, einer, der nicht nur lebt, sondern auch belebt. Leonhard lebt eben!

Beitrittserklärung und Einzugsermächtigung

Name | Vorname | Geburtsdatum

Straße, Hausnummer | PlZ, Ort | E-Mail | Telefon

Ort, Datum | Unterschrift (der Erziehungsberechtigten; nur bei Minderjährigen)

SEPA-Lastschriftmandat

Ich / Wir ermächtigen den Bürgerverein St. Leonhard / Schweinau e. V. widerruflich,
den jährlichen Mitgliedsbeitrag von _____ Euro durch Lastschrift von meinem/unserem Bankkonto

IBAN: | BIC: | Bank:

Ort, Datum | Unterschrift

Einzelmitgliedschaft 18,- €, ermäßigt (Schüler/Studenten, Empfänger von Grundsicherung): 12,- €, Familien 24,- €, Firmen 48,- €.
Bürgerverein St. Leonhard/Schweinau e. V., Postfach 710246, 90239 Nürnberg, Eingetragen: Verein beim Amtsgericht Nürnberg, Vereinsregister Nr. 1705. Der Bürgerverein ist laut Bescheid d. Zentralfinanzamtes Nürnberg vom 06.11.2013 als gemeinnützig anerkannt.

Werden Sie ein Teil unserer Stadteile !

Werden Sie ein Teil unserer Stadtteile!
Mit nur 18,- Euro im Jahr
unterstützen Sie unsere Arbeit !

Bürgerverein St. Leonhard/Schweinau

Herzlichst
Der Vereinsvorstand

Bürgerverein
St. Leonhard / Schweinau e.V.
Postfach 710 246, 90239 Nürnberg
kontakt@bv-leonhard-schweinau.de
www.bv-leonhard-schweinau.de

Impressum:

Herausgeber: V.i.S.d.P.	*Bürgerverein St. Leonhard/Schweinaue.V., Klaus Thaler*
Erscheinungsweise:	Halbjährlich
Auflage:	1 000 Stück
Bilder:	Ernst Jocher, www.ernstjocher.de
Druck&Gestaltung:	KAISER MEDIEN GmbH Ansprechpartnerin Nicole Schwenk Schwabacher Str. 57, 90439 Nürnberg/St. Leonhard www.kaisermedien.de Tel. 0911 / 600 632 0, schwenk@kaisermedien.de

Veröffentlichte Beiträge geben nicht immer die Meinung des Vereins wieder, sondern die des Verfassers.

Wir bieten mehr als nur Immobilien!

Wir machen Nürnberg lebenswert und schaffen Räume zum Wohnen und Leben.

wbg Nürnberg Immobilien

Wir kümmern uns nicht nur um Immobilien und deren Umfeld, sondern auch um die Menschen. Durch soziale und innovative Projekte schaffen wir Lebens- und ArbeitsRäume, in denen sich unsere Kunden wohlfühlen.

www.wbg.nuernberg.de

Wir gestalten LebensRäume.

Vorankommen ist einfach.

Auch wenn’s um Bildung und Soziales geht, sind wir mit dem Herzen dabei.

sparkasse-nuernberg.de

Wenn’s um Geld geht

Sparkasse Nürnberg